Beilage zur Zeitschrift für Mykologie

Nr. 1: Mai 2005 15. Jahrgang

DGfM - MITTEILUNGEN

**für Pilzsachverständige,
Mitarbeiter der PILZKARTIERUNG 2000,
pilzkundliche/mykologische
Arbeitsgemeinschaften und Vereine,
sowie für alle *DGfM*-Mitglieder**

Herausgeber: Deutsche Gesellschaft für Mykologie e.V. (***DGfM***)
Geschäftsstelle: Menzinger Str. 67, D–80638 München

Schriftleiterin: Geraldine Friedrich
DGfM-Beauftragte für Öffentlichkeitsarbeit
Punkerstraße 1, D – 69126 Heidelberg
Tel.: 06221-337055, Fax: 06221-334744
Email: friedrich@dgfm-ev.de
(**redaktionelle Beiträge an diese Anschrift**)

INHALT

1. Editorial 2
2. Berichterstattung über die Pilzberatung im Jahr 2004 3
3. Leitfaden für Pilzsachverständige / Buchbesprechung 7
4. Pilzberater / Pilzsachverständiger / Pilzsachverständiger*DGfM* – alles das Gleiche ? .. 8
5. Brandenburgischer Landesverband der Pilzsachverständigen (BLP e.V.) gegründet . 11
6. Pilzkundliche Arbeitsgemeinschaften und Vereine in Deutschland, die mit der ***DGfM*** zusammenarbeiten 11
7. Tipps für die Tagungsorganisation 18
8. Rückblick Friedrichroda: Preise an Peter KARASCH und Dr. Peter LUTZ 23
9. 444 Pilze und Flechten beim Tag der Artenvielfalt in Nettersheim/Eifel 25
10. Bericht aus der mykologischen Provinz 17 32
11. Veranstaltungskalender 2005 34

1. Editorial

Liebe Pilzfreunde und Pilzfreundinnen,

zuerst einmal möchte ich mich kurz vorstellen: Mein Name ist Geraldine Friedrich, ich bin 35 Jahre alt und verantworte seit dieser Ausgabe die Gelben Seiten der Zeitschrift für Mykologie. Wie einige von Ihnen wissen, bin ich recht unerwartet und kurzfristig zu diesem Amt gekommen. Ausschlaggebend für meine Wahl ins Präsidium war sicher mein Interesse an der Mykologie, aber vor allem mein Beruf als Journalistin. Ich habe bereits einige Pilz-Artikel für Publikumszeitschriften und überregionale Tageszeitungen verfasst. Insgesamt beschäftige mich seit etwa dreieinhalb Jahren mit der Pilzkunde, bin also – mykologisch betrachtet – noch in der Vorschule. Trotzdem hoffe ich, dass Sie das nicht abhält, mir viele interessante Artikel, Erfahrungsberichte und natürlich Termine zukommen zu lassen.

In der vergangenen Ausgabe war unglücklicherweise meine Email-Adresse falsch geschrieben, daher sind einige Beiträge nicht auf Anhieb bei mir gelandet. Bitte verbuchen Sie das unter der Rubrik „Umstellungsschwierigkeiten". Falls mir jemand seinen Beitrag aus diesen Gründen nicht mailen konnte: Bitte holen Sie das nach. Soweit es sich nicht um aktuelle Termine handelt, prüfe ich eine Aufnahme in die nächste Ausgabe.

Wichtig: Bitte mailen Sie – soweit Ihnen das Medium Internet zur Verfügung steht – Beiträge künftig an die oben genannte Adresse. Wer keinen Netzzugang hat, bitte ich, mir seine Artikel oder größere Terminvorschauen auf Diskette oder CD per Post zuzuschicken.

Außerdem möchte ich auch unseren Aufruf an alle Arbeitsgemeinschaften und Vereine auf Seite 11 hervorheben. Die DGfM aktualisiert sämtliche Namen, Adressen und weitere Daten sowie Homepages.

Darüber hinaus baue ich einen zentralen Presseverteiler für die DGFM auf. Sollten Sie über Kontakte zur Presse verfügen, bitte pflegen Sie diese weiter. Wenn Sie mögen, können Sie mir Ihre Kontakte mailen, damit ich diese mit zentralen DGfM-Informationen, wie zum Beispiel dem nächsten „Pilz des Jahres", versorgen kann.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen guten Start in die anstehende Pilzsaison und hoffe auf eine gute Zusammenarbeit.

Herzliche Grüße aus Heidelberg

Geraldine Friedrich

2. Berichterstattung über die Pilzberatung im Jahr 2004

Christa Münker, Hilchenbach

Erneut ist die Anzahl der abgegebenen Berichte gestiegen; bis Redaktionsschluss konnte ich Einzel- und Sammelberichte von 316 Pilzsachverständigen (2003: 298 Berichte) auswerten. Bei den Sammelberichten sind wiederum insbesondere die Berichte von Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen zu erwähnen, welche die Beratungstätigkeit regionaler Strukturen zusammengefasst darstellen. Dabei werden notwendigerweise Berichte von Nicht-DGfM-Mitgliedern mit erfasst, so dass von den insgesamt abgegebenen Berichten 202 von PSV*DGfM* erstellt wurden (2002: rd. 171 Berichte). Unter den insgesamt abgegebenen Berichten waren für mich erkennbar 35 „Erstberichtende" zu verzeichnen (Baden-Württemberg 4, Bayern 2, Brandenburg 3, Hessen 3, Nordrhein-Westfalen 2, Rheinland-Pfalz 2, Sachsen 9 und Thüringen 10).

Fehlanzeigen wurden für diesen Berichtszeitraum nicht gemeldet.

Auswertung der Berichte

Zu diesem Punkt kann ich mich im wesentlichen auf meine Aussagen zur Berichterstattung für die letzten Jahre an dieser Stelle beziehen. Nach wie vor enthalten etliche Berichtsformulare unvollständige Angaben, so dass weiterhin die Auswertungsergebnisse noch nicht repräsentativ sein können. Aber auch hier ist die Tendenz steigend, so dass sich mit Ihrer Hilfe die Statistik von Jahr zu Jahr realitätsbezogener darstellen wird.

Die Zahlen sprechen für sich: Nicht wenige Berichte enthalten Aussagen zum Pilzvorkommen im letzten, wohl eher als durchschnittlich einzustufenden Pilzjahr. Trotzdem wurden bei 22.920 dokumentierten Beratungen 73.120 Pilze bestimmt. Unter den dabei mehr als 6.833 aus Sammelkörben aussortierten Giftpilzen fanden sich immerhin 264 Knollenblätterpilze (*A. virosa*, *A. phalloides* und *A. pantherina*). Der tatsächliche Anteil dürfte noch wesentlich höher liegen, da auch in diesem Bereich nach wie vor längst nicht alle Berichte eine Aussage enthalten. In 74 Fällen wurden Pilzsachverständige von Krankenhäusern konsultiert.

Außerdem wurden von Ihnen annähernd 150 Fälle von Erkrankungen nach dem Verzehr von Pilzen (davon 22 unechte Pilzvergiftungen) aufgezeigt.

Auch im Bereich der Aufklärung waren Sie aktiv: Anlässlich 292 Vorträgen wurde 4.462 Besuchern mehr oder weniger theoretisches Wissen über die Pilze geboten, während bei 748 Wanderungen/Exkursionen 8.841 Teilnehmern die Pilze in ihrer natürlichen Umgebung vorgestellt wurden und bei 283 Ausstellungen rd. 85.500 Ausstellungsbesucher ausgewählte Pilzarten betrachten konnten. Und zum guten Schluss dieser Aufzählung: 48 Veranstaltungen wurden in Kindergärten und Schulen durchgeführt und dabei 907 Kinder/Jugendliche erreicht.

Die Vorstellung der Gesamtauswertung erfolgt wiederum entsprechend dem Aufbau des Jahresberichts (Tab. 1 bis 4). Tabelle 1 gibt außerdem einen nach Bundesländern strukturierten Überblick über die abgegebenen Berichte.

Künftige Berichte

Zur Notwendigkeit und einheitlichen Form der Berichterstattung verweise ich auf meine früheren Darstellungen an dieser Stelle.

Tab. 1: Abgegebene Berichte 2004 und Unterstützung/Medienveranstaltungen (Punkt 1 des Jahresberichtes)
[1] In Klammern zum Vergleich die Zahlen für 2003
[2] In einem der für Niedersachsen abgegebenen Berichte sind auch Angaben für Hamburg enthalten

Bundesland	Anzahl PSV*DGfM* (Stand: 12/2004)	Berichte[1] 2004 (2003)	Pilzsachverständige die durch Dritte unterstützt werden	Pilzsachverständige deren Beratungstermine in Lokalzeitungen veröffentlicht werden	durchgeführte Medienveranstaltungen Presse Anzahl	Rundfunk Anzahl	Fernsehen Anzahl
Baden-Württemberg	121	22 (24)	10	8	25	7	5
Bayern	85	10 (13)	6	3	33	10	1
Berlin	9	2 (3)	0	0	0	0	0
Brandenburg	29	6 (4)	4	4	13	1	0
Bremen	2	0 (0)	0	0	0	0	0
Hamburg	4	0 (0)	0	0	0	0	0
Hessen	36	5 (4)	0	0	2	0	1
Mecklenburg-Vorpommern	16	52 (52)	52	0	103	13	7
Niedersachsen	26	4 (7)	1	1	10	5	2
Nordrhein-Westfalen	58	9 (10)	10	2	7	1	3
Rheinland-Pfalz	25	4 (5)	2	3	4	0	0
Saarland	15	1 (4)	1	1	8	3	1
Sachsen	84	44 (39)	18	14	51	1	2
Sachsen-Anhalt	20	100 (102)	65	85	87	6	7
Schleswig-Holstein	12	1 (2)	1	0	5	3	1
Thüringen	60	56 (29)	29	21	88	11	5
Gesamt	**602**	**316 (298)**	**199**	**142**	**436**	**61**	**42**

Tab. 2: Beratertätigkeit und Zusammenarbeit mit Krankenhäusern (Punkte 2 und 3 des Jahresberichtes)
[1] In Klammern zum Vergleich die Zahlen für 2003

Bundesland	Beratungen Anzahl[1]	Bestimmungen Anzahl[1]	aussortierte Giftpilze Anzahl[1]	davon *A. virosa* / *A. phalloides* Anzahl[1]	Krankenhaus-konsultationen Anzahl[1]
Baden-Württemberg	1.086 (434)	2.594 (947)	527 (215)	9 (0)	12 (8)
Bayern	396 (240)	555 (3.498)	148 (331)	0 (0)	2 (4)
Berlin	145 (167)	980 (1.250)	86 (57)	4 (3)	4 (2)
Brandenburg	406 (70)	1.613 (813)	48 (42)	4 (10)	2 (2)
Bremen	0 (0)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	0 (0)
Hamburg	0 (0)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	0 (0)
Hessen	39 (25)	280 (71)	29 (19)	0 (0)	6 (1)
Mecklenburg-Vorpommern	5.295 (6.010)	25.181 (32.580)	411 (392)	81 (80)	0 (0)
Niedersachsen	110 (212)	790 (713)	54 (182)	0 (3)	0 (19)
Nordrhein-Westfalen	143 (126)	419 (301)	39 (45)	2 (5)	9 (8)
Rheinland-Pfalz	68 (31)	322 (41)	63 (54)	0 (0)	5 (5)
Saarland	201 (165)	647 (834)	194 (197)	0 (0)	0 (3)
Sachsen	3.386 (1.376)	7.383 (2.371)	694 (541)	20 (3)	9 (1)
Sachsen-Anhalt	6.981 (7.412)	17.603 (17.078)	2.353 (1.777)	95 (39)	11 (13)
Schleswig-Holstein	47 (2)	0 (0)	2 (1)	0 (0)	0 (0)
Thüringen	4.653 (1.616)	5.554 (4.199)	2.185 (676)	49 (7)	14 (0)
Gesamt	**22.920 (17.886)**	**73.120 (64.696)**	**6.833 (4.529)**	**264 (150)**	**74 (66)**

Tab. 3: Erkrankungsgeschehen nach Verzehr von Pilzen (Punkt 4 des Jahresberichts)

Bundesland	*Amanita phalloides*	*Amanita pantherina*	Andere *Amanita*-Arten	*Paxillus involutus*	*Cortinarius orellanus* und Verwandte	Weiße *Clitocybe*-Arten	*Inocybe*-Arten	*Agaricus xanthoderma* und Verwandte	Arten mit halluzinogener Wirkung	Arten mit Coprinus-Syndrom	Roh giftige Arten	Sonstige Giftpilzarten	Anzahl unechter Pilzvergiftungen	Anzahl ungeklärter Fäle	Gesamtzahl vergiftungsfälle	dabei Erkrankte	davon Todesfälle
Baden-Württemberg	–	–	–	–	–	–	–	5	4	1	–	3	5	1	19	14	–
Bayern	–	–	–	3	–	–	–	–	–	–	2	–	1	–	6	1	–
Berlin	–	–	1	–	–	–	–	1	–	–	1	2	1	–	4	6	–
Brandenburg	1	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	1	1	–
Bremen	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Hamburg	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Hessen	–	–	–	1	–	–	–	1	2	–	–	3	1	1	9	2	–
Mecklenburg-Vorpommern	–	1	–	–	–	–	–	5	–	–	–	4	2	2	12	18	–
Niedersachsen	–	1?	–	1	–	–	–	2	1	–	3	9	3	44	50	8	–
Nordrhein-Westfalen	1	–	3	1	–	1	2	–	–	–	4	3	3	–	18	20	–
Rheinland-Pfalz	–	–	–	–	–	–	–	–	1	–	–	3	–	–	4	4	–
Saarland	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Sachsen	–	–	-	–	–	–	–	2	1	–	3	–	1	1	8	5	–
Sachsen-Anhalt	–	–	–	4	–	–	–	2	–	–	–	6	2	2	9	16	–
Schleswig-Holstein	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Thüringen	1	1	–	–	–	–	–	–	–	–	2	1	3	1	8	10	–
Gesamt	**3**	**2**	**4**	**9**	**0**	**1**	**2**	**18**	**9**	**1**	**15**	**34**	**22**	**52**	**148**	**86**	**0**

Tab. 4: Aufklärungstätigkeit (Punkt 5 des Jahresberichts)
Gerade diese Statistik enthält Ungenauigkeiten im Bereich der Besucher-/Teilnehmerzahlen, weil hier nach wie vor nur unvollständige Angaben gemacht wurden.

Bundesland	Vorträge / Lehrgänge		Wanderungen / Exkursionen		Ausstellungen		Zusammenarb. mit Schulen	
	Anz.	Bes.	Anz.	Teiln.	Anz.	Bes.	Anz.	Teiln.
Baden-Württemberg	75	601	88	848	10	6.900	9	125
Bayern	16	339	31	648	8	8.036	4	68
Berlin	6	58	8	74	31	860	0	0
Brandenburg	18	164	49	392	24	12.620	3	94
Bremen	0	0	0	0	0	0	0	0
Hamburg	0	0	0	0	0	0	0	0
Hessen	5	87	12	113	1	300	0	0
Mecklenburg-Vorpommern	26	409	146	1.842	52	24.310	0	0
Niedersachsen	8	209	18	386	3	1.235	5	132
Nordrhein-Westfalen	18	304	45	547	1	10	0	0
Rheinland-Pfalz	4	69	18	30	1	0	0	0
Saarland	3	51	4	91	4	2.000	0	0
Sachsen	36	1.037	78	802	45	12.908	9	340
Sachsen-Anhalt	42	829	177	2.687	42	11.009	0	0
Schleswig-Holstein	2	22	5	47	0	0	0	0
Thüringen	33	283	69	334	61	5.276	18	148
Gesamt	**292**	**4.462**	**748**	**8.841**	**283**	**85.464**	**48**	**907**

Nach wie vor bin ich von Ihrer Bereitschaft zur Mithilfe bei der Verwirklichung der Bestrebungen des Präsidiums unserer Gesellschaft im Hinblick auf eine Anerkennung der Pilzsachverständigen*DGfM* überzeugt. **Doch ohne Ihre kontinuierliche Mitarbeit ist dieses Ziel nicht realisierbar.**

Wie sollen wir die Bedeutung der Pilzberatung nach außen tragen und vertreten, wenn diese nach wie vor einem großen Teil unserer Sachverständigen nicht deutlich zu sein scheint?

Ich kann mich daher nur wiederholen: Nur durch beharrlichen und nachdrücklichen Nachweis unserer wertvollen Arbeit ist es möglich, Bestätigung zu schaffen. Wir wissen alle, dass der zu gehende Weg zu jedweder Anerkennung mühsam ist. Aber wie jeder mühevolle Gang setzt sich auch dieser aus lauter einzelnen Schritten zusammen. Jeder unterlassene Schritt (z. B. vergessener Bericht) ist ein Schritt zurück.

Dass die mit den Jahresberichten dokumentierte Fachkompetenz der Pilzsachverständigen ein Schritt in die richtige Richtung ist, attestieren mir die durchaus als Erfolge zu wertenden Anfragen einzelner Behörden, wie z.B. Kommunen oder Ministerien auf Länderebene in Angelegenheiten der Pilzberatung und des Naturschutzes. Diese Nachfragen dürfen als Indiz für die Anerkennung der *DGfM* als Fachverband für Pilze und Pilzberatung gewertet werden. Auch die enge Zusammenarbeit mit den Giftinformationszentren ist in diesem Zusammenhang unbedingt zu nennen.

Ein weiterer Schritt, der Notwendigkeit der Pilzberatung als Instrument des vorbeugenden Gesundheitsschutzes mehr Nachdruck zu verleihen wäre es, nach außen, also gegenüber den Entscheidungsträgern im Bereich des Verbraucherschutzes Geschlossenheit zu dokumentieren.

Diese Geschlossenheit lässt sich z.B. durch eine nachweisbare, einheitliche Aus- und Fortbildung aller Pilzsachverständigen dokumentieren. Unser Staat ist föderalistisch organisiert. Der Gedanke, gebietsmäßigen Besonderheiten gerecht zu werden, spiegelt sich auch in den verschiedenen regionalen Zusammenschlüssen von Pilzsachverständigen z.B. zu Arbeitsgemeinschaften wider. Diese regionalen Gefüge sind wichtig und sinnvoll, wenn deutlich wird, dass trotz regionaler Besonderheiten die wesentlichen Dinge einheitlich geregelt sind. Bei der Wiedervereinigung wurde zwar eine Chance vertan, indem nicht die sowohl in den alten als auch in den neuen Bundesländern vorhandenen positiven Elemente der Pilzberatung gleichermaßen Würdigung fanden. Aber ich denke, wir haben noch immer eine Chance, hier gemeinsam den richtigen Weg zu finden. Die Zusammenarbeit von Mecklenburg-Vorpommern und der *DGfM*, die in unserem gemeinsamen Leitfaden für Pilzsachverständige mündete und weiter vertieft werden wird, ist sicher ein richtungweisendes Beispiel.

Bitte unterstützen Sie mich daher weiterhin bei meiner Arbeit für unser gemeinsames Anliegen.

Senden Sie mir also unbedingt bitte weiterhin Ihre Jahresberichte oder die ebenso wichtigen Fehlanzeigen jeweils bitte so früh wie möglich; allerspätestens jedoch bis zum 1. Februar eines jeden Jahres direkt oder aber über Ihre Regionalbeauftragten / Kreispilzsachverständigen zu. Im letzteren Fall berücksichtigen Sie bitte, dass eine termingerechte Weiterleitung an mich sichergestellt sein muss. Nur dann kann ich jeweils in Heft 1 der *DGfM*-Mitteilungen eine auswertende Zusammenfassung der von uns allen geleisteten wertvollen Arbeit für die Volksgesundheit, für die Bedeutung der Pilze als ein entscheidendes Reich von Lebewesen und den Naturschutz geben.

Ich danke für Ihre bisherige Mitarbeit und bin gespannt auf Ihre Berichte über die kommende Pilzsaison.

3. Leitfaden für Pilzsachverständige. Herausgegeben von der *DGfM* und dem Landesgesundheitsamt Mecklenburg-Vorpommern. 79 S.

Aufbauend auf dem 1951 erschienenen Leitfaden von K. Kersten und F. Engel, wird in diesem – Ende 2004 erschienenen – Büchlein versucht, die vorbildliche Arbeit, die in Mecklenburg-Vorpommern auf dem Gebiet der Pilzberatung geleistet wird, als allgemeingültige Richtlinie für PSV in Deutschland Standart werden zu lassen.

Die ersten Kapitel beschreiben die Aufgaben eines PSV und erklären, wie man Beratungen, Vorträge, Lehrwanderungen, Veröffentlichungen oder die Dokumentation seiner Beratertätigkeit organisiert. Ein wichtiges Thema der folgenden Abschnitte ist die Beschreibung der Vergiftungssyndrome, die hier in kurzer übersichtlicher Form dargestellt werden. Hinweise, wie ein PSV sich bei Vergiftungsfällen zu verhalten hat, sowie Hilfestellung in Form von Fragekatalogen, werden in den weiteren Kapiteln gegeben.

Die neuesten Erkenntnisse, wie sie bei Flammer & Horak (2003), Giftpilze Pilzgifte, erschienen sind, finden hier Berücksichtigung. Aufgenommen sind natürlich die „neuen" Vergiftungen, nämlich das Equestre-Syndrom – ausgelöst durch den Grünling und das Acromelalga-Syndrom, das durch bestimmte Trichterlinge verursacht wird. Das Giftpilzbuch ist natürlich Pflichtlektüre für jeden PSV, aber um z.B. schnell einmal die Symptome in komprimierter Form nachschlagen zu können, ist der „Leitfaden" allemal gut. Abgerundet wird das ganze durch 21 Fotografien einiger wichtiger Giftpilze.

Wie sich ein PSV an wissenschaftlichen Aufgaben beteiligen kann, wird im 5. Kapitel beispielsweise dargestellt. Erfassung und Dokumentation der Arten, ökologische Beobachtungen und Kartierung werden angesprochen. Außerdem behandelt ein Kapitel, wie man verfährt, wenn man Arten aus schwer bestimmbaren Gattungen von Spezialisten überprüfen lassen will. Eine Literaturliste und eine Auflistung gesetzlicher Regelungen und Verordnungen schließen den ersten Teil des „Leitfadens" ab.

Im Anhang werden auf 20 Seiten die Regelungen in Mecklenburg-Vorpommern beschrieben, unter anderem die Durchführung von Pilzaustellungen oder die Organisation von Pilzberatungen. Einige Formblätter geben dem PSV nützliche Hilfestellung in seiner Tätigkeit. Zum Schluß findet man noch einmal die neuesten Richtlinien der *DGfM* zur PSV-Ausbildung.

Dieser „Leitfaden" gibt den Pilzberatern/-sachverständigen in der Bundesrepublik ein nützliches Werkzeug in die Hand. Das Kapitel über die Vergiftungen, sowie etliche brauchbare Tipps und Hilfestellungen für die Arbeit als PSV, machen das Werk für jeden, der Pilzberatung betreibt, zu einer empfehlenswerten Lektüre.

Zunächst mag man sich fragen, was denn die Bestimmungen von Mecklenburg-Vorpommern interessieren, wenn man aus einem anderen Bundesland kommt. Leider ist aber nur dort die Pilzberatung/-aufklärung als Aufgabe des Öffentlichen Gesundheitsdienstes geregelt. Das vorliegende Buch will nicht nur versuchen, diese Regelungen auch anderen Bundesländern als Vorbild zu präsentieren, sondern hauptsächlich den PSV in den verschiedenen Regionen der Republik auf Grund dieser Vorlagen eine gemeinsame Richtlinie zu geben.

Mein Fazit: Empfehlenswert, zumal für den Preis von Euro 5.00. Zu beziehen ist der Band über Christa Münker (muenker@dgfm-ev.de).

Harald Zühlsdorf

4. Pilzberater / Pilzsachverständiger / Pilzsachverständiger^{DGfM} – alles das Gleiche?

Gedanken zu einem Thema von Peter Reil

Der Begriff des Pilzberaters war im Westen Deutschlands stark verbreitet. Besonders in den schwierigen Nachkriegsjahren war der Pilzberater eine wichtige Anlaufstelle für den unsicheren Pilzsammler, der eine kostengünstige Mahlzeit für die Familie besorgen wollte. In Zeiten der Nahrungsmittelknappheit durchaus eine vernünftige Sache. In Baden-Württemberg beispielsweise gab es im Rahmen des staatlichen Programms „Ernährung aus dem Walde" geprüfte Pilzberater. Solche Prüfungen nahm damals auch der Verein der Pilzfreunde Stuttgart ab.

Die Pilzberater übten auch eine strenge Marktkontrolle aus. Ich erinnere mich, wie ich als Kind mit meiner Mutter vor dem Pilz-Marktstand warten musste. Der Verkäufer hatte seine Pilze bereits ausgepackt, konnte aber noch nicht verkaufen, da der Pilzberater die Ware noch nicht überprüft hatte. Erst als der Pilzberater die Ware eingehend geprüft hatte, bekam der Verkäufer eine Art Bescheinigung (ich konnte leider noch nicht lesen) und damit durfte er die Ware feilbieten (und wir hatten abends Pilze zum Essen).

Die Deutsche Gesellschaft für Mykologie hatte bereits in den 70-er Jahren erkannt, dass der bisherige Zustand mit „irgendwie von irgendwem geprüften Pilzberatern" so nicht tragbar war. Zu groß waren die Unterschiede von Prüfungsansprüchen, der Durchführung von Prüfungen und daraus resultierend die viel zu große Spannweite der Qualifikation der Pilzberater. Aus diesem Grunde heraus entstanden erstmals „Richtlinien zur Ausbildung und Prüfung von Pilzberatern der *DGfM*" (Z. Mykol. 46, 1980: 126-127). Die meisten Pilzvereine, wie auch der Stuttgarter Verein, verzichteten daraufhin auf die Abnahme „eigener" Pilzberaterprüfungen und unterstützten die Tätigkeiten der *DGfM*. Prüfungswillige Kandidaten wurden an die Pilzlehrschau nach Hornberg verwiesen. Im Jahre 1991 wurde dann eine deutlich erweiterte und tiefer ins Detail gehende Fassung vorgelegt und verabschiedet. Im Zuge der gemeinsamen Orientierung von Ost und West wurde zur Vereinheitlichung nun der Begriff „Pilzsachverständiger" gewählt und benutzt. Die staatliche Anerkennung wurde angestrebt.

Die Richtlinien wurden stetig verbessert und führten zu den momentan gültigen „Richtlinien der *DGfM* für die Ausbildung, Prüfung, Tätigkeit und Fortbildung der Pilzsachverständigen^{DGfM}" in der Fassung vom 22. Mai 2003 (siehe Z. Mykol. *DGfM*-Mitteilungen 69(1), S. 10 ff.).

Sinn dieser Richtlinien ist, den Pilzsachverständigen eine qualifizierte Ausbildung und Fortbildung auf gleichbleibend hohem Niveau zu garantieren. Die von der *DGfM* geprüften Pilzsachverständigen haben ein Mindestmaß an Qualifikation erreicht, das es ihnen ermöglicht, Aufgaben aus dem Bereich eines Pilzsachverständigen auch tatsächlich erfolgreich wahrzunehmen, sei es in der Pilzberatung, bei Pilzvorträgen, Lehrwanderungen und vielem mehr.

Weshalb wurde plötzlich das hochgestellte *DGfM* an den Pilzsachverständigen^{DGfM} angehängt?

Es gibt wenige Pilzvereine, Arbeitsgemeinschaften, sonstige Vereinigungen und auch Privatpersonen, die eigene Ausweise für Pilzberater/Pilzsachverständige ausstellen. Diese Ausweise können regional oder im engeren Umfeld in gewissen Grenzen ihre Bedeutung haben. Überregional besitzen sie aber keinerlei Gültigkeit und kaum irgendeinen Wert!

Manchmal sehen die Ausweise sogar richtig „offiziell" aus (kein großes Problem mit der heutigen Computertechnik). Dass nicht jeder dieser Ausweisinhaber auch tatsächliche Qualifikationen

besitzt, ist leider an der Tagesordnung und nicht verwunderlich. Teilweise werden solche Ausweise auch ganz ohne Prüfung ausgestellt („Ich weiß doch, dass der gut ist."), oder die bloße Anwesenheit in einem Seminar genügt. Fortbildungen werden nur in den seltensten Fällen als nötig erachtet. Eine schriftlich fixierte, veröffentlichte Prüfungsordnung kann selten, wenn überhaupt, nachgewiesen werden. Werden in den wenigen Fällen der schriftlichen Fixierung dann auch tatsächlich die Bedingungen eingehalten? Ich habe da so meine (ganz großen) Bedenken!

In der *DGfM* ist dies anders. Eine Person des Präsidiums hat die Aufgabe, die Einhaltung der Regelungen bezüglich der Richtlinien für Pilzsachverständige zu überwachen. In meiner aktiven Zeit im Präsidium der *DGfM* fiel mir diese Kontrollfunktion zu. Es muss gewährleistet sein, dass Fortbildungen und Prüfungen für Pilzsachverständige*DGfM* korrekt und den Richtlinien entsprechend durchgeführt werden. Oft genug habe ich Fortbildungen beigewohnt und selbst aktiv als Prüfer teilgenommen. Auch die momentanen Ausbildungsstätten der *DGfM* (Daun, Hornberg, Bad Laasphe, Laufen) unterliegen dieser ständigen Kontrolle durch das Präsidium der *DGfM*. Hier unterscheiden wir uns kaum von einem industriellen Betrieb, der auf Einhaltung strenger Maßstäbe bei seinen „Produkten und Dienstleistungen" setzt. Aber ohne eine solche Kontrollfunktion der selbstgesetzten Normen kann es niemals eine Qualitätssicherung geben.

In meiner damaligen „Kontrollfunktion" konnte mir ein Bild der Abläufe machen. Auch wenn die Veranstaltungen bei Fortbildungen teilweise sehr verschieden ablaufen, so haben alle die „Weiterbildung unserer Pilzsachverständigen" zum gemeinsamen Ziel. Wenn die entsprechenden Voraussetzungen vorliegen, besteht die Möglichkeit der Anerkennung als offizielle Fortbildungsmaßnahme der *DGfM*.

Der Pilzsachverständige*DGfM* besitzt mit dem gültigen PSV-Ausweis eine Qualifikation, die von jeder Institution in Deutschland anerkannt wird. Interessanterweise wird zunehmend bei der Vergabe von Stellen für eine Pilzberatung gerade der gültige *DGfM*-PSV-Ausweis als Grundlage verlangt, was ich persönlich als eine erfreuliche Entwicklung betrachte.

Gibt es überhaupt andere Ausweise, die qualifizierte Bedeutung haben ?

Ich konnte mir in meiner aktiven Zeit im Präsidium der *DGfM* ein recht gutes Bild machen von der „Pilzsachverständigenlandschaft" in unserem Lande. Es gibt auch jede Menge wirklich qualifizierte Leute außerhalb der *DGfM*, die in der Pilzberatung tätig sind.

Es existiert beispielsweise der Landesverband der Pilzsachverständigen Sachsen-Anhalt (LVPS), der eine landesweite Pilzberatung mit vom Landesverband geprüften Pilzberatern organisiert. Diese traditionell gewachsene Struktur konnte nach der politischen Wende erhalten bzw. wieder aufgebaut werden und erfüllt im Bundesland Sachsen-Anhalt eine wichtige Aufgabe.

In Mecklenburg-Vorpommern ist die Pilzaufklärung für die Bevölkerung sogar im Landesgesetz verankert. Das Land trägt somit die Verantwortung für die für es tätigen Pilzsachverständigen. Diese Verantwortung liegt beim Landesgesundheitsamt und ist somit staatlich organisiert.

Weshalb tut sich die *DGfM* schwer, PSV-Ausweise anzuerkennen, die nicht von ihr selbst ausgestellt wurden?

„Pilzkenner-Ausweise" oder „Pilzkenner-Urkunden" wie sie manchmal von findigen Lehrenden der Volkshochschule ausgestellt werden, erhält jeder Teilnehmer meist schon durch bloße Anwesenheit, manchmal sogar ganz einfach durch die Bezahlung der Teilnahmegebühren.

Für die von einigen Vereinen oder Arbeitsgemeinschaften erstellten „Pilzberaterausweise" ist selten eine Qualifikation tatsächlich abgeprüft worden (warum auch, man kennt sich doch...). Solches Tun hat mit objektiven Kriterien wenig gemein.

Selbst wenn ein Verein die Prüfungsordnung der *DGfM „mehr oder weniger verändert"* als eigene *„ausgibt"*, Prüfungen durchführt und auch irgendwelche „PSV-Ausweise" ausstellt, sollte er wenigstens seinen Prüfungskandidaten nicht verschweigen, dass der von ihnen ausgestellte Ausweis mit der *DGfM* gar nichts zu tun hat und von der *DGfM* auch gar nicht anerkannt wird. Ich weiß dies leidvoll aus Anfragen erfolgreicher Prüflinge, die mit solch einem Nachweis einen *DGfM*-PSV-Ausweis beantragt haben und nicht erhalten konnten. Einige der Personen sind trotzdem in die *DGfM* als „normales" Mitglied eingetreten, teils haben sie sogar später eine *DGfM*-PSV-Prüfung abgelegt.

Auf höfliche, schriftliche Anfragen meinerseits über die Prüfungsbedingungen bei einem solchen Verein erfolgte nicht einmal eine Reaktion. In solchen Fällen hat man unweigerlich das Gefühl, dass hier etwas verheimlicht werden soll.

Bei den oben beispielhaft genannten Fällen ist es für Außenstehende unmöglich, über die tatsächliche Qualifikation von Ausweisinhabern zu urteilen. Insofern verbietet es sich von selbst, dass die *DGfM* diesem Personenkreis irgendwelche „Zugeständnisse" macht.

Die strenge Einhaltung der Richtlinien für die Mitglieder der *DGfM* bezüglich Ausbildung, Prüfung und Fortbildung kann nur von der *DGfM* selbst innerhalb der ihr angeschlossenen Ausbildungsstätten bzw. den *DGfM*-Referenten garantiert werden. Anerkennenswerte PSV-Ausweise anderer Institutionen müssten mindestens die gleichen Bedingungen aufweisen. Ich kenne jedoch keine tatsächlich vergleichbaren Richtlinien anderer Institutionen.

Die aktuellen Richtlinien der *DGfM* sind urheberrechtlich geschützt auf der Grundlage des Gesetzes über Urheberrecht und verwandte Schutzrechte (UrhG) vom 9. Sept. 1965, BGBI I 1965, 1273 in der zur Zeit gültigen Fassung.

Zusammenfassung

Regional, auf der Ebene von Landesgrenzen haben dort einheitliche Richtlinien für Pilzsachverständige, besonders wenn sie mit staatlicher Unterstützung zusammenwirken, selbstverständlich ihre Berechtigung. Schließlich liegt die Verantwortung auch in deren Händen.

Auf Bundesebene sehe ich zu den Richtlinien der *DGfM* keine vernünftige Alternative.

In Zeiten, in denen man ein vereintes Europa schaffen möchte, halte ich es für die Sache nicht förderlich, wenn irgendwelche Pilzvereine, Arbeitsgemeinschaften oder (selbst-?) ernannte „lokale Pilz-Fürsten" so tun, als könne man bei Ihnen „die" Pilzsachverständigenprüfung ablegen.

Würden diese alle offen und ehrlich darauf hinweisen, dass es eben noch andere PSV-Prüfungen gibt, würden viele später auftretenden Probleme gar nicht erst entstehen. Wenn jeder tatsächlich vor einer Prüfung weiß, was er mit seinem späteren Ausweis anfangen kann, wären wir ein gutes Stück weiter.

Für mich lässt sich der PSV-Ausweis immer gut vergleichen mit dem Führerschein für ein Kraftfahrzeug. Wer beim Führerschein die (bundesweit einheitliche) Prüfung abgelegt hat, hat einen Standard erreicht, der es ihm erlaubt, auf dem öffentlichen Straßennetz ein Auto zu führen.

Ich bin sehr froh darüber, dass es in Deutschland nicht erlaubt ist, dass jeder autobegeisterte Verein das Recht besitzt, solche Prüfungen abzunehmen!

5. Brandenburgischer Landesverband der Pilzsachverständigen (BLP e. V.) gegründet

Der Verein wurde 2003/2004 gegründet und ist im Vereinsregister Brandenburg an der Havel eingetragen. Damit hat sich ein großer Teil der Pilzsachverständigen und Pilzfreunde des Landes Brandenburg nach langer Zeit des lockeren Zusammenhalts und gegen den Widerstand von verschiedenen Seiten fester organisiert. Ziel des Vereins ist es, die Pilzberatung im Land besser zu koordinieren und effizienter zu gestalten sowie durch eine gewisse Standardisierung und ständige Weiterbildung Pilzberatung auf hohem Niveau zu gewährleisten. Mit einem einheitlichen Erscheinungsbild soll der Bekanntheitsgrad in der Bevölkerung und die bereits bestehende Akzeptanz der Pilzsachverständigen bei Behörden und Gesundheitseinrichtungen weiter erhöht werden.

Der Verein sieht sich nicht in Konkurrenz zur *DGfM* und bietet eine der Pilzberatung dienliche Zusammenarbeit an. Der Verein soll auch den Pilzfreunden ein Forum bieten, die nicht Mitglied in der *DGfM* werden wollen, sich aber dennoch für die Pilzberatung engagieren wollen. Im Vordergrund steht eine möglichst flächendeckende Versorgung der Bevölkerung mit einer soliden Pilzberatung und -aufklärung.

Neue Mitglieder sind sehr willkommen.

Nächste Termine: 20.09. – 02.10.2005 Herbsttagung/Weiterbildung

Auskunft erteilt: Wolfgang Bivour, Vorsitzender
Tulpenweg 13, 14476 Satzkorn
Tel. 033208-51605
Email zurzeit: bauer.bauer@t-online.de

6. Pilzkundliche Arbeitsgemeinschaften und Vereine in Deutschland, die mit der DGfM zusammenarbeiten

An alle Arbeitsgemeinschaften und Vereine!

Derzeit aktualisiert das Präsidium der *DGfM* sämtliche Namen, Adressen und weitere Daten der bei ihr gemeldeten Arbeitsgemeinschaften und Vereine. Erfahrungsgemäß sammeln sich im Laufe der Jahre auch viele Karteileichen an. Deswegen unsere Bitte: Wer weiter in der Liste bleiben will, meldet bitte bis zum 31. August seine aktuelle Adresse und weitere Daten an mich per Email.

Adresse: friedrich@dgfm-ev.de oder per Post an Geraldine Friedrich, Punkerstraße 1, 69126 Heidelberg. Bitte auch in jedem Fall melden, wenn die Daten alle richtig sind. Wir freuen uns natürlich auch über Rückmeldungen im Falle veralteter oder falscher Angaben, so dass wir sicher gehen können, niemanden ungerechtfertigt aus der Liste zu streichen.

Geraldine Friedrich

Die folgende Tabelle zeigt den uns bekannt gewordenen Stand 03/2005 und ist weitestgehend nach Postleitzahlen sortiert.

Nr.	AG/Verein	Kontakt	Straße	Ort	Telefon – E-mail – Internet	Sonstiges
1.	AG Dresdner Pilzberater	Wolfgang Neubert	Dieselstr. 10	01257 Dresden	0351/2015304	
2.	AG Sächsischer Mykologen	Prof. Dr. Hans-Jürgen Hardtke	Rippiener Str. 28	01728 Possendorf	035206/23714 – Hardtke@mfm.mw.tu-dresden.de	
3.	Fachgruppe Mykologie Leipzig	Dr. Rolf Hedlich	Defoestr. 7	04159 Leipzig	0341/9118494 – hedlichkr@compuserve.de	
4.	AG Mykologie Merseburg	Udo Richter	Traubenweg 8	06632 Freyburg		
5.	FG Mykologie Wolfen	Gerhard Niechziol	Lärchenweg 1	06766 Thalheim	03494/34683; 0179/4833074 Vorstand@fg-myko-wolfen.de www.fg-myko-wolfen.de	
6.	Natur-/Pilzfreunde Wolfen	Hans-Dieter Seidewitz	Angerstr. 9a	06779 Raguhn		
7.	AG Mykologie Thüringen	Reinhard Conrad	Heinrichstr. 33	07545 Gera		
8.	Thüringer Arbeitsgemeinschaft Mykologie e.V. (ThaM)	Andreas Vesper		07549 Gera	0365/7102256 ThaM-Thueringen@t-online.de www.tham-thueringen.de	
9.	Pilzgruppe Jena/ Thüringen	Andreas Gminder	Maurerstr. 22	07749 Jena	agminder@jetzweb.de www.jetzweb.de/Pilzgruppe/ (Berichte)	
10.	Verein der Pilzfreunde Zwickau und Umgebung	Horst Stangl	Parkstr. 5	08132 Mülsen/ St. Jakob	037601/20144	
11.	Auerbacher Pilzfreunde	Christine Morgner			037463/83982	Vereinslokal Gasthof „Zur Eiche“
12.	AG Pilzberater Aue-Schwarzenberg	Eckhard Ahnert	Rudolf-Harbig-Str. 12d	08352 Raschau	03774/81302; 0174/3011259 EcAhnert@VEAG.DE	
13.	AK Voigtländer Mykologen	Lothar Roth	Elsterstr. 52	08626 Adorf	037423/2110	
14.	Pilzfreunde Chemnitz	Peter Welt	Jakobstr. 67	09130 Chemnitz	0371/4029593 Post@pilzfreunde-chemnitz.de www.pilzfreunde-chemnitz.de	
15.	Freiberger Pilzfreunde	Jochen Schaller	Am Berg-schlößchen 13	09600 Niederschöna OT Hetzdorf	035209/21141	

Nr.	AG/Verein	Kontakt	Straße	Ort	Telefon – E-mail – Internet	Sonstiges
16.	Pilzberater des Landkreises Stollberg	Klaus & Dirk Strobelt	Parkstr. 9	09399 Niederwürschnitz	037296/13498; 01727/893231 PilzberatungSTL@aol.com www.pilzberatungstl.de.vu/	
17.	Pilzkundliche Arbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburg e.V.	Wolfgang Böteführ	Attilastr. 96b	12247 Berlin-Lankwitz	030/7742323 i.w.boetefuehr@t-online.de www.fiz-chemie.de	
18.	Pilzkundliche AG Berlin	Detlev Grebing	Tannenweg 45	13587 Berlin		
19.	AG Geobotanik Waren	Ulrich Voigtländer	Friedensstr. 5	17192 Waren/M.		Museum
20.	Fachgruppe Mykologie Vorpommern	Dr. Norbert Amelang	Potthäger Damm 13 Helmshagen I	17498 Weitenhagen	03834/820660 n.amelang@web.de www.uni-greifswald.de/_mycology/kalenderframe.htm	
21.	Pilz- und Naturerlebnis-museum Neuheide	Liane Bessel Robby Krasselt	Ribnitzer Landweg 2	18311 Neuheide	038206/79921	
22.	Pilzverein Heinrich Sternberg	Torsten Richter	Forstweg 26	19217 Rehna	Tr@rhena.de www.rehna.de/index.phtml?view-260SpecialTop=214	
23.	AG-Mykologie Bremen	Jörg Albers	Königsberger Str. 4	21255 Tostedt	Albers-pilze@everymail.net	
24.	AG Mykologie Mecklenburg-Vorpommern (AMMV)					
25.	AK Pilzkunde im Bot. Ver. HH	Dr. J. Hechler	Ohnhorststr. 18	22609 Hamburg		
26.	Der Steinpilz	Reinhold Krakow	ABC-Str. 28	23970 Wismar	03841/228917	
27.	Mykologische AG Wismar	Benno Westphal	Haus Nr. 8	23996 Neuhof/Bobitz		
28.	Kieler Pilzfreunde	Vivien Bedregal Calderon	Langstücken 24	24247 Mielkendorf	kieler.pilzfreunde@web.de www.kieler-pilzfreunde.de/1597.html	
29.	Pilzkundliche AG Schleswig-Holstein	Sönke Lettau	Tweebarg 23	24866 Busdorf		
30.	AG Pilzkartierung Niedersachsen	Knut Wöldecke	Gabelsberger Str. 17	30163 Hannover		

Nr.	AG/Verein	Kontakt	Straße	Ort	Telefon – E-mail – Internet	Sonstiges
31.	Mykologische Arbeitsgruppe Hannover	Axel Schilling	Annenstr. 15	30171 Hannover	0511/281507; Schilling_A@t-online.de www.synopwin.de/ex2005.htm	
32.	Pilzfreunde Ostwestfalen-Lippe	Ingrid Förster			05241/54204 Ingrid.foerster@freenet.de	
33.	Pilzkundliche AG im Naturwi. Ver. BI	Willi Sonneborn	Fasanenstr. 35a	33607 Bielefeld	0521/335829	
34.	AG Mykologie Bielefeld	Marieluise Bongards			mbongards@freenet.de www.nwv-bielefeld.de/mykologie/index.html	
35.	AG Mykologie Oberlausitz	Dr. Herbert Boyle	Stobenstr. 17	02826 Görlitz		
36.	Pilzkundlicher Arbeitskreis Braunschweig	Dr. Ricarda Meyer	Staatliches Naturhistorisches Museum	38100 Braunschweig	0531/7009255 Pilze.braunschweig@web.de	
37.	Mykologische AG Braunschweig	Harry Andersson	Eichahnweg 29a II	38108 Braunschweig	kontakt@pilzzeit.de Amanita69@aol.com www.pilzzeit.de	Pilzbeobachtungspfad bei Königslutter
38.	Pilzwandergruppe Wolfenbüttel	Prof. Dr. Jochen Glimm	Ahornweg 5	38173 Sickte	j.glimm@t-online.de jochen.glimm@ptb.de	
39.	AG Mykologie Wernigerode	Thomas Schulz	Walter-Grosse Ring 9	38855 Wernigerode		
40.	Landesverband der Pilzsachverständigen in Sachsen-Anhalt e.V. (LVPS)	Martin Groß	Buchenweg 15	39120 Magdeburg	0391/6227557 Gross@mrlu.lsanet.de www.8ung.at/lvps.de/termine.htm	
41.	Mykologische Sektion im Naturw. Ver.	Dr. Hartmut Wollweber	In den Birken 73	42113 Wuppertal		
42.	Arbeitskreis Pilzkunde Ruhr	Rita Franke			02327/52583 J_schaefer2000@yahoo.de www.pilzkunde-ruhr.de	Tagungsstätte „Haus der Natur“
43.	Gesellschaft für angewandte Mykologie und Umweltstudien mbH (GAMU)	Prof. Dr. Jan Lelley	Hüttenallee 241	47800 Krefeld	02151/58940; Fax: 02151/589435 info@gamu.de www.gamu.de	

Nr.	AG/Verein	Kontakt	Straße	Ort	Telefon – E-mail – Internet	Sonstiges
44.	AG der Pilzfreunde Niederrhein	Joachim Hans Karl Wehr			02151/732287; 02151/756412 KarlWehr@t-online.de	Treffpunkt Bruderschaftshaus
45.	Pilzfloristischer Arbeitskreis	Dr. Bernhard Oertel	Höhenweg 15	53347 Alfter		
46.	AG für Pilzkunde Vulkaneifel	Heinz Ebert	Kierweg 3	54558 Mückeln	06574/275	
47.	Arbeitskreis Pilzkunde Kreuztal	Gertrude Reich	Poststr. 17	57076 Siegen		
48.	Pilzkundliches Museum Bad Laasphe	Volker Walther	Haus des Gastes, Wilhelmsplatz 3	57334 Bad Laasphe	02752/898 BadLaasphe@t-online.de www.pilzgalerie.de/museum/lehrg.htm	
49.	Westfälische Pilzfreunde	Erich Kavalir	Habichtshöhe 1	59821 Arnsberg	02931/6354	ab 19 Uhr
50.	Pilzkundliche AG Spessart	Roman Krettek	Niederelsunger Str. 15	34466 Wolfhagen -Nothfelden	05692/994940	
51.	Pilzfreunde Südhessen-Sulzbach e.V.	Helmut Sandau	Stettiner Str. 66	61449 Steinbach/ Taunus	06171/74612	
52.	Verein der Pilzfreunde u. Naturschützer Odenwald	Dr. Peter Sattler	Almenweg 6	64756 Mossautal	06062/4352	
53.	Pilzfreunde Saar-Pfalz	Harry Regin	Vor der Kaserne 1	66450 Bexbach	06826/80328 Harry.regin@freenet.de www.pilzfreunde-saar-pfalz.de	Vereinslokal Königsberger-hof, Bexbach
54.	Hochwälder Kahlköpfe	Hans Werner Graß	Ringstr. 29	66709 Weiskirchen	06876/7279	Vereinslokal Schmitt-Paul/ Weiskirchen
55.	Mykologischer Arbeitskreis Rhein-Neckar e.V.	Dr. Bernhard Otto	Valentinianstr. 6	67122 Altrip	06236/496383 Otto@myconet.de www.mak-rn.de	
56.	Interessengemeinschaft Pilzkunde u. Naturschutz e.V. (IPN)	Peter Keth Reiner Bergold	Berliner Str. 24 Friedhofstr. 22	67551 Worms 69518 Abtsteinach	06247/991926 06207/3441 www.ipn-ev.de	Vereinsadresse Postfach 1 69518 Abtsteinach

Nr.	AG/Verein	Kontakt	Straße	Ort	Telefon – E-mail – Internet	Sonstiges
57.	Der Pfälzer Pilzebaum	Walter Hauck	Würzmühle 9	67433 Neustadt	0160/2665754 www.pilzebaum.de	
58.	Die Drischlinge	Tobias Thiel	Sprenger Str. 51	66346 Püttlingen	06806/480393	Clubheim TuS Herrensohr
59.	Verein der Pilzfreunde Stuttgart e.V.	Ingeborg Dittrich	Geschäftsstelle Danziger Str. 27	73262 Reichenbach	07153/958224; Fax: 07153/958279 Info@pilzverein.de www.pilzverein.de	Tagungslokal Hotel Hospiz Wartburg
60.	Naturkundeverein Schwäb. Gmünd	Lore Prezler	Ziegelbergstr. 47	73527 Schwäbisch-Gmünd		
61.	Mykologischer Dienst	Dr. Lothar Krieglsteiner	Konrad-Adenauer-Str. 32	73529 Schwäbisch-Gmünd	07171/805547; Lkrieglsteiner@t-online.de www.pilzkunde.de	
62.	Verein der Pilzfreunde Heilbronn	Ulrich Fischer	Walheimer Str. 18	74074 Heilbronn		
63.	Arbeitsgruppe Pilze im Naturwissenschaftlichen Verein Karlsruhe	Dr. Markus Scholler Staatl. Museum für Naturkunde	Erbprinzenstr. 13	76133 Karlsruhe	0721/1752810 Scholler@naturkundekabw.de www.pilze-karlsruhe.de	
64.	Pilzkreis Forbach	Heinrich Wunsch	Im Wiesengrund 8	76596 Forbach		
65.	AK Mykologie Mittlerer Schwarzwald	Peter Reil	Hochheim 5	78662 Bösingen	07404/1784 p.reil@web.de	Tagungslokal Schwarzwälder Pilzlehrschau
66.	Schwarzwälder Pilzlehrschau	Walter Pätzold	Werderstr. 17	78132 Hornberg	07833/6300 Info@pilzzentrum.de www.pilzzentrum.de	
67.	Verein für Pilzkunde Tuttlingen	Hellmut Ploss	Balinger Str. 89	78532 Tuttlingen	07461/4152	
68.	AG Pilzkunde Freiburg	Manfred Matzke	Alte Breisacher Str. 36	79112 Freiburg	07664/1476	
69.	Verein für Pilzkunde München	Peter Karasch	Im Rahm 1	82131 Gauting	Karasch@dgfm-ev.de www.pilze-muenchen.de www.mushrooms-pilze.de/VfPMAMU.html.	

Nr.	AG/Verein	Kontakt	Straße	Ort	Telefon – E-mail – Internet	Sonstiges
70.	AG Mykologie Inn-Salzach	Till Lohmeyer	Burg 12	83373 Taching	Till.R.Lohmeyer@t-online.de	
71.	Pilzverein Augsburg-Königsbrunn	Günter Groß	Füssener Str. 5	86343 Königsbrunn	08231/348191; 0171/6723716 Fax: 08231/348193 Gross@pilze-augsburg.de www.pilze-augsburg.de	
72.	Pilzfreunde Altusried e.V.	Manfred Knobloch	Am Rain 10	87452 Altusried	08373/7884	
73.	Pilzkundliche AG Friedrichshafen	Karl-Heinz Zimmermann	Ailinger Str. 102	88046 Friedrichshafen	07541/71402	
74.	Verein Pilzfreunde Überlingen	O. Meschenmoser	Nellenbachstr. 9	88662 Überlingen		
75.	AG Mykologie Ulm (AMU)	Gerd Fischer	Fasanenstr. 23	89160 Dornstadt-Bollingen	07304/3101 www.berg.heim.at/zermatt/441254/AMUProgr.htm	
76.	Naturhistorische Gesellschaft Nürnberg	Karl F. Reinwald	Königsberger Str. 35	91207 Lauf	09123/12369	Tagungsort Naturhistorisches Museum
77.	Pilzkundliche AG Oberpfalz (PAGO)	Helmut Zitzmann	Turlweg 53	93138 Hainsacker		
78.	Pilzkundliche AG Weidhausen bei Coburg	Heinz Engel	Wiesenstr. 10	96279 Weidhausen		
79.	AK Mykologie Taubergrund	Klaus Neeser	Neue Steige 13	97980 Bad Mergentheim	07931/42727	

7. Tipps für die Tagungsorganisation

Georg Müller, Dürerstraße 7, D - 27777 Ganderkesee; www.wallhecke.de
Harry Andersson, Eichhahnweg 29 A, D - 38108 Braunschweig; www.pilzzeit.de

Die Autoren haben selbst Tagungen ausgerichtet bzw. besuchen seit 20 Jahren pilzkundliche Tagungen. Einige Veranstaltungen sind in Erinnerung geblieben; in guter aber auch in schlechter. Und es waren nicht die luxuriösen Unterkünfte oder das reichhaltige Buffet am geselligen Abend, welche die Tagung unvergesslich machten, sondern die Kleinigkeiten: Der Tagungsort und die Unterbringung waren eng miteinander verbunden, die Mahlzeiten in der Gemeinschaft oder die Möglichkeit, gemütlich nach getaner Arbeit mit anderen beisammen sitzen zu können. Andererseits waren es auch die fehlenden Details in der Organisation, die zu einer negativen Erinnerung führten.

Weil wir wissen, wie schwer es ist, jemand zur Ausrichtung einer Tagung zu überreden, einige zwar gerne würden, es sich aber nicht zutrauen, obwohl alle Voraussetzungen vorhanden sind, möchten wir mit diesem Tagungsfahrplan Mut machen, es einmal zu probieren. Wenn Sie diesen Beitrag nach Stichworten auswerten, haben Sie bereits eine nahezu vollständige Checkliste für Ihre Tagung.

Erste Schritte

Planungsvorlauf mindestens 2 Jahre

Wer ist Ansprechpartner
Verantwortliche für verschiedene Aufgaben festlegen.
Stehen ausreichend Helfer zur Verfügung. Für jede Funktion sollte ein Ersatz bereitstehen. Nur „sichere Kantonisten" einbinden.

- **Veranstaltungsörtlichkeiten** suchen
- **Termin festlegen** (Terminüberschneidungen auf regionaler/überregionaler Ebene achten)
- **Finanzierungsplan** erstellen
- **Schirmherrn** suchen (Bürgermeister, Landrat, Landesvertreter)
- **Sponsoren** suchen
- **Exkursionsgebiete** aussuchen – max. 1 Busstunde entfernt
- **Referenten für Vorträge** und Fundbesprechungen suchen.

Selber Tagungen besuchen bzw. eigene Erfahrungen oder die anderer auswerten.

Voraussetzungen

1. Veranstaltungsräume, Unterkunft

Ideal ist es, wenn Arbeits- und Vortragsräume sowie Unterkunft und Verpflegungsmöglichkeiten auf einem Gelände liegen, zu Fuß erreichbar sind und die Tagungsteilnehmer möglichst unter sich sind. Ausreichende Anzahl an Einzel- und Doppelzimmern; Zimmer mit Dusche/WC sollte Standard sein. Hotels sind dann gut, wenn die Teilnehmer weitgehend unter sich bleiben können. Kirchliche oder staatliche Bildungseinrichtungen, Naturfreundehäuser usw. haben mittlerweile ebenfalls ein akzeptables Niveau. Mykologen sind meistens gesellig: Wichtig für Kontakte, Informationsaustausch und das Klima der Tagung sind die Möglichkeiten, Mahlzeiten gemeinsam

einzunehmen und vor allem, neben dem offiziellen Programm und am Ende des Tages in größeren Gruppen gemütlich bei einem Kaffee, einem Glas Wein oder Bier am Tagungsort beisammen sitzen zu können. Liegt die Tagungsstätte außerhalb der Ortschaft, sollte es eine regelmäßige Verbindung (öff. Verkehrsmittel oder selbst organisierter Shuttle) geben.

Benötigt werden:

- Arbeitsräume zum Mikroskopieren und Untersuchen der Funde.
- Arbeitstische mit ausreichenden Anschlussmöglichkeiten für Mikroskope und Trockengeräte. Trockengeräte ggf. in einen gesonderten Raum, Flur o. ä.
- Verlängerungs- u. Mehrfachsteckdosen, Adapter, Kabeltrommel, elektrische Absicherung.
- Ausreichend helle Beleuchtung der Arbeitsräume.
- Arbeitsräume sollten von 8 – 24 Uhr durchgängig zur Verfügung stehen.
- Ausstellungsmöglichkeit für die täglichen Pilzfunde sollte ebenfalls durchgängig zur Verfügung stehen.
- Schalen, Teller, Beschilderung für unterschiedliche Fundgebiete,
- Fundzettel mit Gebiet, MTB, Quadrant, Meereshöhe, Datum, Finder, Bestimmer
- Abfallentsorgung getrennt nach Biomüll und sonstigem Müll.

Zeit und Platz für Themenposter einplanen (je nach Möglichkeiten Anzahl, Größe, Zeit/Ansprechpartner festlegen)

2. Finanzierungsplan

Der Ausrichter handelt entweder auf eigene Rechnung oder als verlängerter Arm der *DGfM*: Wer sichert die Tagung bei Fehlkalkulation oder unvorhergesehenen Ausgaben finanziell ab? Die Absicherung auf jeden Fall schriftlich geben lassen.

Was ist zu kalkulieren?

- Mindestteilnehmerzahl – Höchstteilnehmerzahl
- Transportkosten für Exkursionen (Busse – Einzelfahrten mit eigenem Fahrzeug in vorgegebene Exkursionsgebiete unbedingt vermeiden)
- Transportkosten für Shuttleservice
- Referentenkosten
- Mieten für Räume, Strom, Wasser
- Miete/Kosten für technische Ausrüstung
- Kartenmaterial
- Druck- und Kopierkosten
- Versandkosten (Umschläge, Porto)
- Aufwandsentschädigungen für externe Helfer
- Kaffeepausen
- Schalen für Pilzausstellung, ggf. Tischdecken
- Haftpflicht-Versicherung
- Kosten für Gemeinschaftsabend: Speisen, Getränke, Darbietung (Musik, Künstler etc.)
- Blumen für Dank
- Dekoration
- Beiprogramm
- Entsorgungsaufwand
- 5–10 % Reserve einplanen

Sponsoring hilft selbstverständlich, die Kosten für den einzelnen Teilnehmer niedrig zu halten: Lotto-Toto, örtliche Banken, Versicherungen, Firmen, Naturschutzverbände, Forst, Jagd. Der Erfolg der Tagung hängt jedoch nicht davon ab

3. Werbung, Information

Hier ist zu unterscheiden zwischen der Werbung um Teilnehmer und der Information über die Tagung.

Werbung um Teilnehmer: Veröffentlichung (je nach Erscheinungstermin auch mehrmalig) in den pilzkundlichen/mykologischen gedruckten Publikationen im In- und Ausland; ebenso Homepages, Rundbriefe, Mails; auf Tagungen, die man selbst besucht, durch Kurzvorträge auf Tagungen werben.
Werbung verstärkt im Herbst des Jahres vor der Tagung (wir wünschen uns schließlich viele Teilnehmer).

Auch Zeitungen, Hörfunk und Fernsehsender arbeiten langfristig. Mit entsprechendem Vorlauf mehrmals und noch einmal 1 Woche vor Tagungsbeginn mit veränderten Schwerpunkten ankündigen: Ort, Termin, Ziele, Teilnehmer, Wichtigkeit, prominente Teilnehmer. Pressemappe mit Einladungen anlegen. Texte zur Veröffentlichung immer vorformulieren; Bilder anbieten – interessant für Medien sind Personen in Verbindung mit der Sache. Hilfreich ist es, mit den Verantwortlichen der Multiplikatoren frühzeitig Kontakt aufzunehmen und zu pflegen.

So früh wie möglich informieren (mindestens 1 Jahr vorher): Politische Persönlichkeiten des Landes, der Region oder der Kommune, evtl. als Schirmherr gewinnen. Pressestellen der Stadt, Landkreis, Regierungspräsidium, Ministerium. Naturschutzbehörden und -verbände, regionale Vereinigungen mit ähnlicher Zielsetzung. Auf die regionale und überregionale Wichtigkeit der Veranstaltung, der Mykologie und der Ziele der *DGfM* hinweisen.

Sie profitieren von gut gemachter Werbung: Sie bzw. die Organisatoren werden von der Tagung an in Zukunft nicht nur regional sondern auch überregional bekannt sein.

In den Informationsveröffentlichungen sind enthalten: Seite mit Tagungseinladung/Anmeldevordruck und vorläufigem Programm, Ort, Datum, Kosten, Anmeldefrist; Abfrage nach Mikroskop, Trockengerät; Unterkunft sowie deren Kosten, Kontoverbindungen, Ansprechpartner. Teilnehmer aus dem Ausland zahlen vor Ort (Überweisungen, Rücküberweisungen bei Absage sind noch immer sehr teuer), Möglichkeit der Themenposter anbieten.

4. Tagungsorganisation

Ihre Tagungsankündigung mit Anmeldeformular ist pünktlich erschienen; viele Teilnehmer haben sich bereits angemeldet und benötigen nun genauere Informationen:

Bestätigung der Tagungsanmeldung mit den aktuellen Informationen: Tagungsablauf, Unterkünfte, Preise, Anfahrtbeschreibung, Zahlungshinweise. Diese Hinweise können individuell nach jeder Anmeldung oder zu einem Stichtag nach Anmeldeschluß an alle zu diesem Zeitpunkt Angemeldeten erfolgen.

Steht Ihnen eine Homepage zur Verfügung, nutzen Sie diese www.Adresse zur Werbung für die Tagung und als zusätzliche Informationsquelle für Ihre Teilnehmer. Bitte bedenken Sie aber, dass nur ein Teil Ihrer (potentiellen) Tagungsbesucher Zugang zum Internet besitzt.

Versuchen Sie, so viel wie möglich auf mehrere Schultern zu verteilen. Es bietet sich z. B. an, die Reservierung, Bezahlung und Organisation von Unterkunft und Verpflegung denen zu überlassen, die es normalerweise auch organisieren müssen.

Die Tagung gliedert sich in den Anreisetag, die eigentliche Tagung und das Tagungsende.

Anreisetag: Im Tagungsbüro (ein Tisch reicht auch) erhalten die Teilnehmer die notwendigen Informationen, möglichst zusammengefasst in einer Tagungsmappe: Namenschild, Tagungsablauf, Teilnehmerlisten mit Anschrift, E-Mail, Exkursionsgebiete mit Kurzbeschreibung, Vorträge mit Zusammenfassung, Informationen zur Bezahlung, Unterkunft und Verpflegung, touristische Informationen zum Ort/Region. Das Fremdenverkehrsbüro der Region hilft hier gern mit einer eigenen Mappe, in die alle Tagungsinformationen eingelegt werden können.

10–20 % der Anmeldungen kommen kurzfristig vor Tagungsbeginn; damit kann man aber leben. Unangenehmer und arbeitsaufwendiger sind einige Teilnehmer, die immer wieder Extrawürste gebraten haben möchten: Sie möchten an allem teilnehmen, nur nicht an den Exkursionen oder sie möchten nur an den Exkursionen oder überhaupt nur tageweise teilnehmen. Wie auch immer; dahinter steckt dann meistens die Frage nach Ermäßigung. Hier ist Ihre Kreativität und Durchsetzungsfähigkeit gefragt.

Der erste Abend beginnt in der Regel nach dem Abendessen mit der (festlichen) Eröffnung, der Vorstellung der Region und der Exkursionsgebiete (Funga, Flora, Fauna, Geologie). Eröffnet eine bekannte Persönlichkeit aus der Region die Tagung, kommen auch die Medien gern. Medien rechtzeitig – etwa 8 Wochen vorher – zur Eröffnung einladen – die geheimnisvolle Welt der Pilze in Verbindung mit einem Prominenten ist immer ein guter Lockstoff.

Je nach Finanzierung/Sponsoren ggf. Imbiss, Sektempfang

Einrichten eines allen bekannt gegebenen Schwarzen Brettes für Tagungsablauf, Gebietsbeschreibungen, Teilnehmerlisten und kurzfristige Änderungen.

Ausstellungs- und Verkaufstisch für Bücher, mykologisches Zubehör oder Verkaufsbörse einrichten.

Ein **Tagungstag** wird sich in der Regel gliedern:
1) Exkursion
2) Mittagessen
3) Fundbearbeitung
4) Kaffeepause
5) Fundbesprechung
6) Abendessen
7) Vorträge

- Tagungsörtlichkeiten im Ort bzw. schon am Ortsanfang deutlich ausschildern; ggf. mit zuständiger Behörde absprechen.
- Jede Region hat ihre Besonderheiten: Beiprogramm anbieten; die Kosten werden den Teilnehmern i.d.R. extra berechnet.
- Bevölkerung und Medien der Region zu einer Pilzausstellung mit Erläuterungen als „Tag der offenen Tür" einladen.
- Selbst viele druckreife Fotos machen.

5. Vorträge

Räumlichkeiten: Sitzplätze für alle, gute Belüftung, Verdunklungsmöglichkeit, beleuchtetes Stehpult. Technische Ausrüstung entsprechend den Vorgaben der Vortragenden: Mikrophonanlage, OH-Projektor, Diaprojektor, Beamer, Laptop, Ersatzbirnen, Ersatzgeräte, Folien, Folienschreiber, Leuchtzeiger; eine mit den Geräten vertraute Person.

Mykologen werden abends auch müde. Vorträge zeitlich streng begrenzen (lieber 3 Vorträge zu je 20 Minuten als 1 Vortrag zu 60 Minuten). Der Moderator für Vorträge achtet auch auf Zeitmanagement - auf keinen Fall länger als 1,5 Stunden oder bis 21:30 Uhr.

Eine Sonderform der Vorträge sind Fundbesprechungen.

Jeden Tag zur gleichen Zeit gegen Ende der Fundbearbeitung eine Fundbesprechung mit unterschiedlichen Schwerpunkten abhalten; als TOP in das Tagungsprogramm aufnehmen. Verlässliche Spezialisten bereits vor Tagungsbeginn suchen.

6. Exkursionen

- Vorexkursionen, ggf. Ersatzgebiet suchen
- Exkursionslisten zum Eintragen für die Teilnehmer
- Busse mit Exkursionsziel kennzeichnen
- Zeit (08:30) 09:00 - 12:30 (13:00) Uhr.
- Abzüglich der Fahrzeit sollten mindestens 2 Stunden reine Exkursionszeit bleiben.
- Geht eine Exkursion über die Mittagszeit hinaus, für Lunchpakete sorgen oder einen in der Nähe liegenden Gasthof anbieten.
- Exkursionsleitung bekannt geben
- Der Exkursionsleiter oder eine andere Person führt die Fundliste (Was man hat, das hat man).
- Bearbeitungsblätter mit Gebietsbezeichnung, MTB, Quadrant, Meereshöhe, Datum vorbereiten.
- Der Exkursionsleiter erläutert das Gebiet, mögliche Wege, Abfahrtzeit des Busses, teilt Bearbeitungsblätter aus und sammelt sie wieder ein, gibt Notfall-Nummer (Handy) bekannt, prüft die Vollzähligkeit bei Exkursionsende.

7. Gemeinschaftsabend/Geselliger Abend

Es hat sich eingebürgert, einen Abend - meist der vorletzte Tagungsabend - dem gemeinsamen Feiern zu widmen. Das heißt aber nicht, dass Sie die Teilnehmer kostenfrei vollständig beköstigen und unterhalten müssen; es sei denn, Ihre Sponsoren oder die Tagungsgebühren lassen dies zu. Etwas besonderes darf es schon sein und kann in Grenzen auch auf die Teilnehmergebühr umgelegt werden. Vielleicht gibt es in der Region etwas, was andere nicht kennen. Anspruchsvolle Folklore, die sich nicht auf Kaffeefahrtenniveau bewegt, kann genauso willkommen sein wie klassische Musik, Parodien oder andere künstlerische Darbietungen.

Fachlich läßt sich an diesem Abend noch einmal der Hinweis an alle auf eine Gesamtfundliste mit der Bitte um Fundmeldungen – auch nachträgliche – unterbringen.

Auf jeden Fall muss an diesem Abend der Dank (Blumenstrauß) an alle ausgesprochen werden, die diese Tagung organisiert, finanziert oder die Veranstaltung in irgend einer Weise unterstützt haben. Schirmherrn oder andere Prominente einladen. Für den Dank ist an diesem Abend auch ein offizieller Vertreter der *DGfM* gefragt und gefordert.

8. Abreisetag/Tagungsende

Der Abreisetag als Tagungsende ist meist von Hektik gekennzeichnet. Viele haben bereits am Abend vorher gepackt, reisen morgens ab. Trotzdem lohnt es sich, für diejenigen, die bleiben, z. B. noch eine kleine Exkursion anzubieten; nicht mehr im Reisebus, sondern in Fahrgemeinschaft.

Sie werden am Ende des Tages erleichtert sein, dass nun alles vorbei ist. Mit Spannung blicken Sie nun der nächsten ZfM und dem Tagungsbericht entgegen. Seien Sie nicht zu enttäuscht, wenn dem Schreiber des Berichts die Wege zu weit, das Essen und die Pilze zu wenig waren. Es ist ein unglaublich schönes Gefühl, als Gast auf die nächste Tagung zu gehen und zu wissen, was für Sie auf die Beine gestellt wird.

8. Preise an Peter Karasch und Dr. Peter Lutz

Die Deutsche Gesellschaft für Mykologie vergibt seit 1987 den Adalbert-Ricken-Preis für Nachwuchs-Freizeitforscher sowie neuerdings seit 2004 den Oscar-Brefeld-Preis für herausragende Arbeiten junger Wissenschaftler. Beide Preise sind jeweils mit 1000 Euro dotiert.

Den Adalbert-Ricken-Preis für Nachwuchs-Freizeitforscher verlieh die Deutsche Gesellschaft für Mykologie, namentlich Professor Reinhard Agerer, auf ihrer Mitgliederversammlung am 26. September in Friedrichroda 2004 an Peter Karasch aus Gauting für seine laut Agerer „wegweisenden pilzfloristischen Untersuchungen auf einer Huteweide", der sogenannten Goaslweide im Bayerischen Fünf-Seen-Land, am Ammersee. Dr. Matthias Lutz erhielt den Oscar-Brefeld-Preis für herausragende Arbeiten junger Wissenschaftler für seine „bahnbrechenden Studien" zu den Gattungen *Tuberculina* und *Helicobasidium* (Urediniomycetes).

Auszug aus der Laudatio über Peter Karasch von *DGfM*-Präsident Reinhard Agerer:

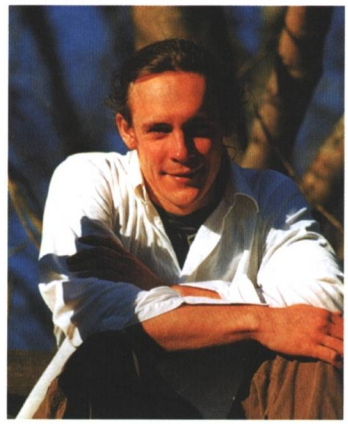
Seit mehr als fünf Jahren studiert Peter Karasch die Pilzflora in diesem Gebiet und konnte in jedem neuen Jahr zusätzliche Arten nachweisen. Wobei Ende des Jahres 2003 der Artenbestand bei 891 lag. Aber schon im Jahre 2004 kamen weitere Arten hinzu.

Im Jahre 2002 organisierte Peter Karasch den „Tag der Artenvielfalt: Pilze" in diesem Gebiet und lud dazu neben Mykologen auch mehrere Pflanzen- und Tierexperten ein, so dass sich auch die Anzahl der nachgewiesenen Pflanzen- und Tierarten merklich erhöhte.

Damit zeigte Peter Karasch in wegweisender Art, wie intensive und jahrelange Suche nach Pilzen die Anzahl der Pilzarten so stark erhöhen kann, dass sie weit über der Artenzahl der Pflanzenarten liegt, die Karasch (2003) mit 274 Blütenpflanzen, einem Farn und 34 Moosarten angibt, also insgesamt 309 Pflanzenarten. Damit hat er fast drei mal so viele Pilzarten wie Pflanzenarten in diesem recht eng begrenzten Gebiet gefunden.

Im Zuge dieser Studien konnten auch für die Wissenschaft neue Arten entdeckt werden, so z.B. eine *Mycena*- und eine *Maireina*-Art, die noch der Publikation harren.

Peter Karasch, Preisträger des Adalbert-Ricken-Preis für Nachwuchs-Freizeitforscher 2004



Dr. Matthias Lutz, Preisträger des Oscar-Brefeld-Preis 2004

Auszug aus der Laudatio über Dr. Matthias Lutz von *DGfM*-Präsident Reinhard Agerer:

Durch sein innovatives Vorgehen konnte Dr. Lutz mit der anamorphen Gattung *Tuberculina* und der teleomorphen Gattung *Helicobasidium* zwei Taxa als dem gleichen Holomorph angehörend nachweisen und damit einen Entwicklungsgang aufzeigen, der mit seinem obligaten Wechsel zwischen Pilz- und Pflanzenparasitismus im Organismenreich Fungi einzigartig ist.

Als wissenschaftliche Neuheit muss auch die aufgedeckte zelluläre Interaktion zwischen *Tuberculina* und den Rostpilzen mit Zellfusion und interspezifischem Kerntransfer gewertet werden. Diese Erkenntnisse erweitern das Verständnis parasitischer Lebensstrategien und deren Evolution beträchtlich, zumal *Tuberculina/Helicobasidium* als nah verwandt zu den Rostpilzen erkannt wurde.

Weiterhin sind diese Ergebnisse praxisrelevant, da *Helicobasidium* und damit die violette Wurzelfäule eine besonders in Ostasien gefürchtete Krankheit von Kulturpflanzen ist, während *Tuberculina* immer wieder als biologisches Bekämpfungsmittel von Rostpilzen diskutiert wird, was sich nach der Studie von Dr. Lutz als ambivalentes Unterfangen herausstellte.

Das neu gewählte Präsidium der ***DGfM*** stellt sich vor (v. l. n. r.): Wolfgang Thrun (Schatzmeister), Dr. Angelika Honold (Vize-Präsidentin), Geraldine Friedrich (Presse), Prof. Dr. Rainhard Agerer (Präsident), Christa Münker (Beauftragte für Pilzsachverständige), Walter Pätzold (Jugend und Naturschutz), Claudia Gläser-Reichert (Schriftführerin), Brigitte Schurig (Vize-Präsidentin, nicht auf dem Bild).

9. 444 Pilze (incl. Flechten) beim Tag der Artenvielfalt in Nettersheim/Eifel

Helmut G. Fuchs & Bernhard Oertel

Die Idee eines „Tages der Artenvielfalt" wurde nach dem Abkommen von Rio im Juni 1992 geboren, mit dem sich viele Staaten verpflichteten, die einheimische Tier- und Pflanzenwelt zu erhalten und besser zu schützen. Sie wurde erstmals 1999 von den Redakteuren der Zeitschrift GEO aufgegriffen (weitere Informationen unter www.geo.de). Ziel des Tages der Artenvielfalt ist eine Bestandsaufnahme unserer unmittelbaren Umwelt. Es geht darum, innerhalb von 24 Stunden in einem begrenzten Gebiet möglichst viele Arten aus möglichst vielen Gruppen von Organismen zu erfassen. So soll die Diversität heimischer Biotope genauer dokumentiert und damit das Bewusstsein für die Biodiversität vor unserer Haustür geweckt werden.

Ein „Tag der Artenvielfalt" wird in der Regel im Sommer durchgeführt, da diese Jahreszeit für die Erfassung der meisten Organismengruppen am günstigsten ist. Für die Pilze, die nur an Hand ihrer Fruchtkörper erkennbar und bestimmbar sind, gilt dies jedoch nicht. Zwar können viele Pilze das ganze Jahr über Fruchtkörper bilden, im Sommer fehlt aber meist die hierfür notwendige Feuchtigkeit, so dass zu dieser Jahreszeit in der Regel nur wenige Arten gefunden werden.

Aus diesem Grund fand ein eigener „Tag der Artenvielfalt Pilze einschließlich der Flechten" unter der Schirmherrschaft der Deutschen Gesellschaft für Mykologie im Jahr 2004 zum zweiten Mal im Herbst, zur Haupt-Pilzzeit statt (in der Eifel etwa von Mitte September bis Ende Oktober). Berücksichtigt wurden alle Groß- und Kleinpilze, auch pflanzenparasitische Arten sowie die Flechten, die ja auch Pilze (mit einer sehr speziellen Lebensweise) sind.

Mit ca. 45 Teilnehmern aus allen Altersgruppen von 19-81 Jahren, darunter auch mehrere Teilnehmer aus dem benachbarten Ausland, war die Veranstaltung gut besucht. Das Tagesprogramm begann zunächst ab 10 Uhr mit einer Exkursion in das Gelände um Nettersheim (Umkreis ca. 3 km). Nach einer ersten gemeinsamen Exkursionsstrecke durch den Ort, durch ein Bachtal, mehrere Laub- und Nadelwälder auf Kalkboden, vorbei an einer Magerweide auf Kalk zu einer Goldhaferwiese in einem Gebiet mit FFH-Schutzstatus mit geschätzten 200000 Saftlingen und anderen interessanten Wiesenpilzen trennten sich die Gruppen der Flechten- und Pilzkundler.

Die Pilzkundler untersuchten zunächst weitere Grünlandbiotope wie bodensaure Magerwiesen, Borstgrasrasen und Kalkmagerrasen, einige Weg- und Waldränder, schließlich führte die Exkursionsroute zurück über einen mit Mischwald bestandenen Hang ins Dorf zum Naturschutzzentrum. Die Flechtenkundler nahmen einen anderen Weg, vorbei an mit Flechten bewachsenen Wegböschungen und Felsbiotopen. Die Auswahl dieser Exkursionsroute traf Prof. Follmann von der Universität Köln, so dass auch dieser Teil des Exkursionstages zu einem großen Erfolg wurde.

Die Begeisterung über den unglaublichen Pilzreichtum der Nettersheimer Magerwiesen war enorm und gab unendlichen Gesprächsstoff bis zum Ende der Veranstaltung, zumal im Vorfeld doch immer wieder Bedenken geäußert worden waren, dass bei einem langfristig festgelegten Termin ein schlechtes Pilzwachstum nicht ausgeschlossen werden kann. In der Tat handelte es sich 2004 gar nicht um den Maximalaspekt der Wiesenpilzflora. In den von subatlantischer Feuchtigkeit geprägten Hochlagen der Eifel und des Hunsrück gibt es durchaus Jahre mit einer noch viel größeren Arten-Diversität. Daher hat das Organisationsteam vor Ort beschlossen, alljährlich im Oktober in kleineren oder größeren Gruppentreffen die Entwicklung der Wiesenpilzflora im westlichen Deutschland weiterzuverfolgen.

Auf Grund der sehr guten Kenntnisse der meisten Teilnehmer konnte schon im Feld eine große Zahl von Pilzen und Flechten bestimmt werden. Für die übrigen Arten war im Naturschutzzentrum die Möglichkeit zur Nachbestimmung gegeben. Hierzu war ein Mikroskopier-Raum eingerichtet, wo an ca. 15 von den Teilnehmern mitgebrachten Mikroskopen bis in den späten Abend gearbeitet werden konnte. Entsprechend war das Ergebnis: 351 Arten Pilze, 5 weitere Varietäten von Pilzarten und 88 Arten lichenisierter Pilze (Flechten) wurden an diesem Tag im Raum Nettersheim erfasst, zusammen also eine Gesamtzahl von 444 verschiedenen Taxa pilzlicher Organismen.

Die Veranstaltung endete abends mit der Abfolge von drei interessanten Vorträgen: Dr. Roland Kirschner, Universität Frankfurt a.M., sprach über moderne taxonomische Konzepte der parasitischen Micromyceten, Prof. Follmann über charakteristische Elemente der Flechtenflora der Eifel, und Fredi Kasparek präsentierte hervorragende Fotos kleiner Ascomyceten.

Zuletzt möchten wir uns bei den Damen und Herren der unteren Landschaftsbehörde des Landkreises Euskirchen bedanken, die uns eine Ausnahmegenehmigung zum Sammeln von Pilzen und Flechten in den Nettersheimer Naturschutzgebeiten erteilt haben. Pilzschutz und Biotopschutz sind eine untrennbare Einheit. Lassen wir uns nicht davon abbringen, immer wieder darauf hinzuweisen, dass Pilze einen großen Prozentsatz der Biodiversität der heimischen Organismen ausmachen. Wertvolle Biotope können viele Pilze beherbergen, umgekehrt lässt ein ungewöhnlich hoher Pilzreichtum auf die Wertigkeit von Schutzgebieten zurückschließen. Das bekannte Bewertungsschema nach Rald aus dem Jahre 1985, basierend auf der Artenzahl der Saftlinge (*Hygrocybe*) einschließlich der Samtschnecklinge (*Camarophyllopsis*), ist sicher noch ausbaufähig (Rald, E., Vokshatte som indikatorarter ..., Svampe 11, 1-9, 1985). Vielleicht gelingt es in naher Zukunft, für die Beurteilung von naturschutzwürdigen Flächen geeignete allgemeingültige und einfach zu ermittelnde pilzkundliche Kriterien zu definieren, die auf einer etwas größeren Anzahl von Pilzgattungen aufbauen.

Gesamtliste Pilze (= nicht-lichenisierte Pilze)

(Nomenklatur im allg. in Anlehnung an den Index fungorum, CABI, ohne Sanktionierungsautoren, URL: http://www.indexfungorum.org)

Acrospermum compressum Tode
Agaricus arvensis Schaeff.
Agaricus silvaticus Schaeff.
Agaricus silvicola (Vitt.) Peck
Agrocybe erebia (Fr.) Kühn. ex Sing.
Amanita citrina (Schaeff.) Pers.
Amanita muscaria (L.) Hook.
Antrodiella hoehnelii (Bres.) Niemelä
Armillaria mellea (Vahl) Kumm. agg.
Ascocoryne sarcoides (Jacq.) Groves & Wilson
Asteroma carpini (Lib.) Sutton
Beauveria bassiana (Bals.-Criv.) Vuill.
Bisporella citrina (Batsch) Korf & Carp.
Bjerkandera adusta (Willd.) Karst.
Bolbitius vitellinus (Pers.) Fr.
Boletus edulis Bull.
Bovista nigrescens Pers.
Calocera viscosa (Pers.) Fr.
Calocybe carnea (Bull.) Donk
Calvatia excipuliformis (Scop.) Perdeck
Calvatia utriformis (Bull.) Jaap
[*Handkea u.* (Bull.) Pers.]
Calycina herbarum (Pers.) Gray
Cercospora mercurialis Pass.
Chalciporus piperatus (Bull.) Bataille
Chroogomphus rutilus (Schaeff.) O.K. Mill.
Clavaria acuta Sow.
Clavaria fumosa Pers.
Clavariadelphus pistillaris (L.) Donk
Claviceps microcephala (Wallr.) Tul.
Claviceps purpurea (Fr.) Tul. (Sclerotium)
Clavulina cinerea (Bull.) Schröt.
Clavulina coralloides (L.) Schröt.
Clavulina rugosa (Bull.) Schröt.

„Erfassung der Saftlingsarten", zu sehen v.l.n.r.: Björn Wergen, Dieter Doczkal, Frank Röger, Dr. Bernhard Oertel, Jürgen Schnieber und Bodo Förster (Foto: Krimhilde Müller)

Clavulinopsis corniculata (Schaeff.) Corn.
Clavulinopsis laeticolor (Berk. & Curt.) R.H. Petersen
Clavulinopsis umbrinella (Sacc.) Corn.
Clitocybe clavipes (Pers.) Kumm.
Clitocybe dealbata (Sow.) Gill.
Clitocybe gibba (Pers.) Kumm.
Clitocybe nebularis (Batsch) Quél.
Clitocybe odora (Bull.) Kumm.
Clitocybe phyllophila (Pers.) Kumm.
Clitocybe suaveolens (Schumach.) Kumm.
Clitopilus hobsonii (Berk. & Br.) Orton
Clitopilus prunulus (Scop.) Fr.
Coleroa robertiani (Fr.) E. Müll.
Collybia cirrhata (Schumach.) Kumm.
Coprinus atramentarius (Bull.) Fr.
Coprinus comatus (O.F. Müll.) Gray
Coprinus lagopus (Fr.) Fr.
Coprinus micaceus (Bull.) Fr.
Coprinus niveus (Pers.) Fr.
Coprinus picaceus (Bull.) Gray
Coprinus plicatilis (Curtis) Fr.
Cortinarius anomalus (Fr.) Fr.
Cortinarius bataillei (Favre ex Mos.) Hoiland
Cortinarius cf. *catharinae* Consiglio
Cortinarius cinnamomeus (L.) Fr.
Cortinarius cohabitans Karst.
Cortinarius croceocaeruleus (Pers.) Fr.
Cortinarius croceus (Schaeff.) Gray
Cortinarius delibutus Fr.
Cortinarius flexipes (Pers.) Fr. var. *flexipes*
Cortinarius hemitrichus (Pers.) Fr.
Cortinarius infractus (Pers.) Fr.
Cortinarius cf. *lucorum* (Fr.) Lge.
Cortinarius purpurascens (Fr.) Fr.
Cortinarius saniosus (Fr.) Fr.
Cortinarius semisanguineus (Fr.) Gill.
Cortinarius subbalaustinus Hry. ex Hry.
Cortinarius terpsichores Melot
Cortinarius urbicus (Fr.) Fr.
Craterellus cornucopioides (L.) Pers.
Crocicreas fraxinophilum (Svrc.) Triebel & Baral
Crucibulum laeve (Huds.) Kambly
Cumminsiella sanguinea (Peck) Arthur

Cyathus olla (Batsch) Pers.
Cymadothea trifolii (Pers.) Wolf
Cystoderma amianthinum (Scop.) Fay.
Cystoderma carcharias (Pers.) Fay.
Cystoderma cinnabarinum (Alb. & Schw.) Fay.
Cystoderma jasonis (Cke. & Massee) Harm.
Cystolepiota bucknallii (Berk. & Br.) Sing. & Clém.
Cytospora friesii Sacc.
Daedalea quercina (L.) Pers.
Daedaleopsis confragosa (Bolt.) Schröt.
Dendrothele acerina (Pers.) Lemke
Dermoloma cuneifolium (Fr.) Sing. ex Bon
Diatrype bullata (Hoffm.) Fr.
Diatrype stigma (Hoffm.) Fr.
Diatrypella favacea (Fr.) Ces. & de Not.
Dichomitus campestris (Quél.) Domanski & Orlicz
Encoelia fascicularis (Alb. & Schwein.) Karst.
Entoloma conferendum (Britzelm.) Noordel.
Entoloma infula (Fr.) Noordel.
Entoloma jubatum (Fr.) Karst.
Entoloma papillatum (Bres.) Denn.
Entoloma prunuloides (Fr.) Quél.
Entoloma rhombisporum (Kühn. & Boursier) Horak
Entoloma sericellum (Fr.) Kumm.
Entoloma serrulatum (Pers.) Hesler
Erysiphe cichoracearum DC.
Exidia plana (Wigg.) Donk
Exidia recisa (Ditmar) Fr.
Fomitopsis pinicola (Sw.) Karst.
Galerina clavata (Vel.) Kühn.
Galerina cf. *heterocystis* (Atk.) A.H. Sm. & Sing.
Galerina marginata (Batsch) Kühn.
Geastrum fimbriatum Fr.
Geastrum triplex Jungh.
Geoglossum fallax Durand
Geoglossum glutinosum Pers.
Gloeophyllum odoratum (Wulfen) Imazeki
Gloeophyllum sepiarium (Wulfen) Karst.
Gomphidius maculatus (Scop.) Fr.
Gymnopilus penetrans (Fr.) Murr.
Gymnopilus sapineus (Fr.) Maire
Gymnopus dryophilus (Bull.) Murr.
Gymnopus peronatus (Bolt.) Antonin et al.
Hebeloma mesophaeum (Pers.) Fr.
Hebeloma sinapizans (Fr.) Sacc.
Helvella lacunosa Afzel.
Hemimycena lactea (Pers.) Sing.
Heterobasidion annosum (Fr.) Bref.
Hygrocybe aurantiosplendens Haller
Hygrocybe ceracea (Wulfen) Kumm.
Hygrocybe chlorophana (Fr.) Wünsche
Hygrocybe coccinea (Schaeff.) Kumm.
Hygrocybe colemanniana (Bloxam) Orton & Watl.
Hygrocybe conica (Scop.) Kumm. var. *conica*
Hygrocybe conica var. *chloroides* (Mal.) Bon
Hygrocybe fornicata (Fr.) Sing.
Hygrocybe glutinipes (Lge.) Haller
var. *rubra* R. Kristiansen
Hygrocybe insipida (Lge. ex Lundell) M.M. Moser
Hygrocybe irrigata (Pers.) Bon
Hygrocybe miniata (Fr.) Kumm.
Hygrocybe nitrata (Pers.) Wünsche
Hygrocybe ovina (Bull.) Kühn.
Hygrocybe persistens (Britzelm.) Sing.
Hygrocybe pratensis (Pers.) Bon var. *pratensis*
Hygrocybe pratensis var. *pallida* (Cke.) Arnolds
Hygrocybe psittacina (Schaeff.) Kumm.
Hygrocybe punicea (Fr.) Kumm.
Hygrocybe quieta (Kühn.) Sing.
Hygrocybe reai (Maire) Lge.
Hygrocybe russocoriacea (Berk. & T.K. Mill.)
Orton & Watl.
Hygrocybe virginea (Wulfen) Orton & Watl.
Hygrophoropsis aurantiaca (Wulfen) Maire
Hygrophorus agathosmus (Fr.) Fr.
Hygrophorus cossus (Sow.) Fr.
Hygrophorus gliocyclus Fr.
Hygrophorus leucophaeus (Scop.) Fr.
Hygrophorus pustulatus (Pers.) Fr.
Hygrophorus unicolor Gröger
Hymenochaete tabacina (Sow.) Lév.
Hymenoscyphus conscriptus (Karst.) Korf
ex Kobayasi et al.
Hymenoscyphus menthae (Phill.) Baral
Hymenoscyphus scutula (Pers.) Phill.
Hyphodontia sambuci (Pers.) J. Erikss.
Hypholoma capnoides (Fr.) Kumm.
Hypholoma fasciculare (Huds.) Quél.
var. *fasciculare*
Hypholoma fasciculare
var. *subviride* (Berk. & Curt.) Krieglst.
Hypholoma marginatum (Pers.) Schröt.
Hypoxylon fragiforme (Pers.) Kickx
Hypoxylon fuscum (Pers.) Fr.
Illosporiopsis christiansenii (Brady & Hawksw.)
Hawksw.
Inocybe bongardii (Weinm.) Quél. var. *bongardii*
Inocybe cincinnata (Fr.) Quél. var. *cincinnata*
Inocybe cincinnata var. *major* (S. Petersen) Kuyper
[= *I. obscura* (Pers.) Gill.]

Inocybe corydalina Quél.
Inocybe geophylla (Sow.) Kumm.
Inocybe maculata Boud.
Inocybe sindonia (Fr.) Karst.
Inonotus hastifer Pouzar
Inonotus nodulosus (Fr.) Karst.
Inonotus radiatus (Sow.) Karst.
Inonotus rheades (Pers.) Bondarzew & Sing.
Ischnoderma benzoinum (Wahlenb.) Karst.
Kuehneromyces mutabilis (Schaeff.) Sing. & A.H. Sm.
Laccaria amethystea (Bull.) Murr.
Laccaria bicolor (Maire) Orton
Laccaria laccata (Scop.) Fr.
Lactarius deterrimus Gröger
Lactarius glyciosmus (Fr.) Fr.
Lactarius hortensis Vel.
Lactarius mitissimus (Fr.) Fr.
Lactarius obscuratus (Lasch) Fr.
Lactarius pubescens (Fr.) Fr.
Lactarius quietus (Fr.) Fr.
Lactarius subdulcis (Bull.) Gray
Lactarius tabidus Fr.
[= *L. theiogalus* (Bull.) Gray ss. auct.]
Lactarius torminosus (Schaeff.) Gray
Lactarius turpis Fr.
Leccinum aerugineum (Fr.) Lannoy & Estadès
[= *L. brunneogriseolum* Lannoy & Estadès]
Leccinum griseum (Quél.) Sing.
Leccinum scabrum (Bull.) Gray
Lepiota aspera (Pers.) Quél.
Lepiota boudieri Guég. [= *L. fulvella* Rea]
Lepiota castanea Quél.
Lepiota cristata (Bolt.) Kumm.
Lepiota subincarnata Lge.
Lepista inversa (Scop.) Pat.
Lepista nuda (Bull.) Cke.
Lepista saeva (Fr.) Orton
Lepista sordida (Fr.) Sing.
Leptosphaeria acuta (Hoffm.) Karst.
Lycoperdon echinatum Pers.
Lycoperdon foetidum Bonord.
Lycoperdon lividum Pers.
Lycoperdon perlatum Pers.
Lycoperdon pyriforme Schaeff.
Lyophyllum connatum (Schumach.) Sing.
Lyophyllum decastes (Fr.) Sing.
Macrocystidia cucumis (Pers.) Joss.
Macrolepiota olivieri (Barla) Wasser
[= *Chlorophyllum olivieri* (Barla) Vellinga]
Macrolepiota procera (Scop.) Sing.
Macrolepiota rhacodes (Vitt.) Sing.
[= *Chlorophyllum rh.* (Vitt.) Vellinga]
Marasmius alliaceus (Jacq.) Fr.
Marasmius oreades (Bolt.) Fr.
Marasmius wynnei Berk. & Br.
Marssonina rosae (Lib.) Died.
Melanoleuca arcuata (Bull.) Sing.
Microglossum nudipes Boud.
Microsphaera alphitoides Griffon & Maubl.
Microsphaera trifolii (Grev.) U. Braun
Mycena aetites (Fr.) Quél.
Mycena cinerella (Karst.) Karst.
Mycena epipterygia (Scop.) Gray
Mycena cf. *filopes* (Bull.) Kumm.
Mycena flavoalba (Fr.) Quél.
Mycena galericulata (Scop.) Gray
Mycena inclinata (Fr.) Quél.
Mycena leptocephala (Pers.) Gill.
Mycena metata (Secr. ex Fr.) Quél.
Mycena pelianthina (Fr.) Quél.
Mycena polygramma (Bull.) Gray
Mycena pseudopicta (Lge.) Kühn.
Mycena pura (Pers.) Kumm. var. *pura*
Mycena pura var. *lutea* Gill.
Mycena rosea (Schumach.) Gramberg
Mycena stylobates (Pers.) Kumm.
Naucoria escharoides (Fr.) Kumm.
Naucoria scolecina (Fr.) Quél.
Nectria cinnabarina (Tode) Fr. / *Tubercularia vulgaris* Tode
Neottiella vivida (Nyl.) Denn.
Octospora axillaris (Nees) M.M. Moser
Oudemansiella mucida (Schrad.) Höhn.
Panaeolus acuminatus (Schaeff.) Quél.
Panellus mitis (Pers.) Sing.
Panellus stipticus (Bull.) Karst.
Paxillus atrotomentosus (Batsch) Fr.
[= *Tapinella atrotomentosa* (Batsch) Sutara]
Paxillus involutus (Batsch) Fr.
Paxillus rubicundulus Orton
Peniophora laeta (Fr.) Donk
Pezicula cinnamomea (DC.) Sacc.
Phacellium bulbigerum (Fuck.) U. Braun
Phacellium carneum (Oudem.) U. Braun
Phellinus ferruginosus (Schrad.) Pat.
Phellinus igniarius (L.) Quél.
Phellinus punctatus (Fr.) Pilat
Phellinus tuberculosus (Baumg.) Niemelä

Phloeosporella padi (Lib.) Arx / *Microgloeum* spec. (Synanamorph)
Phyllachora cf. *graminis* (Pers.) Fuck.
Plasmopara aegopodii (Casp.) Trotter [= *Pl. crustosa* (Fr.) Jørst.]
Plasmopara pusilla (de Bary) Schröt.
Pleurotus dryinus (Pers.) Kumm.
Plicatura crispa (Pers.) Rea
Pluteus cervinus (Schaeff.) Kumm.
Pluteus phlebophorus (Ditmar) Kumm.
Pluteus pouzarianus Sing.
Polyporus arcularius (Batsch) Fr.
Polyporus brumalis (Pers.) Fr.
Psathyrella microrhiza (Lasch) Konr. & Maubl.
Psathyrella cf. *pseudogracilis* (Romagn.) M.M. Moser
Pseudoclitocybe cyathiformis (Bull.) Sing.
Pseudoclitocybe obbata (Fr.) Sing.
Pseudopeziza trifolii (Biv.) Fuck.
Psilachnum chrysostigmum (Fr.) Raitv.
Psilocybe semilanceata (Fr.) Kumm.
Puccinia malvacearum Bertero ex Mont.
Pycnoporus cinnabarinus (Jacq.) Fr.
Ramaria abietina (Pers.) Quél.
Ramaria flaccida (Fr.) Bourdot
Ramaria flavescens (Schaeff.) R.H. Petersen
Ramaria stricta (Pers.) Quél.
Ramularia sambucina Sacc.
Ramularia simplex Pass.
Ramularia urticae Ces.
Rhodocollybia butyracea (Bull.) Antonin & Noordel. f. *butyracea*
Rhodcollybia butyracea f. *asema* (Fr.) Antonin et al.
Rhodocybe popinalis (Fr.) Sing.
Rhytisma acerinum (Pers.) Fr.
Rhytisma salicinum (Pers.) Fr.
Rickenella fibula (Bull.) Raithelh.
Rickenella swartzii (Fr.) Kuyper
Rimbachia arachnoidea (Peck) Redhead
Ripartites tricholoma (Alb. & Schwein.) Karst.
Russula atrorubens Quél.
Russula fellea (Fr.) Fr.
Russula fragilis (Pers.) Fr.
Russula integra (L.) Fr.
Russula mairei Sing.
Russula nigricans (Bull.) Fr.
Russula nitida (Pers.) Fr.
Russula olivacea (Schaeff.) Fr.
Russula puellaris Fr.
Russula queletii Fr. in Quél.
Russula romellii Maire
Russula sanguinaria (Schumach.) Rauschert
Sawadaea bicornis (Wallr.) Miyabe
Sphaerotheca aphanis (Wallr.) U. Braun
Stenocybe pullatula (Ach.) Stein
Stereum hirsutum (Willd.) Gray
Stereum rugosum (Pers.) Fr.
Strobilurus esculentus (Wulfen) Sing.
Stropharia aeruginosa (Curtis) Quél.
Stropharia albocyanea (Fr.) Quél.
Stropharia caerulea Kreisel
Stropharia coronilla (Bull.) Fr.
Stropharia inuncta (Fr.) Quél.
Stropharia semiglobata (Batsch) Quél.
Stropharia squamosa (Pers.) Quél.
Suillus collinitus (Fr.) Kuntze
Suillus grevillei (Klotzsch) Sing.
Taphrina alni (Berk. & Br.) Gjaerum
Tephrocybe boudieri (Kühn. & Romagn.) Derbsch
Tephrocybe confusa (Orton) M.M. Moser
Tephrocybe rancida (Fr.) Donk
Thelephora terrestris Ehrh.
Trametes hirsuta (Wulfen) Pilat
Trametes versicolor (L.) Lloyd
Tremella foliacea Pers.
Tremella mesenterica Retz.
Trichoglossum hirsutum (Pers.) Boud.
Tricholoma albobrunneum (Pers.) Kumm.
Tricholoma batschii Gulden
Tricholoma cingulatum (Almfelt in Fr.) Jacobasch
Tricholoma lascivum (Fr.) Gill.
Tricholoma orirubens Quél.
Tricholoma populinum Lge.
Tricholoma scalpturatum (Fr.) Quél.
Tricholoma terreum (Schaeff.) Quél.
Trichopeziza cf. *mollissima* (Lasch) Fuck.
Trichopeziza sulphurea (Pers.) Fuck.
Tubaria dispersa (L.) Sing.
Tubaria furfuracea (Pers.) Gill.
Tympanosporium parasiticum Gams
Typhula phacorrhiza (Reichardt) Fr.
Typhula quisquiliaris (Fr.) Henn.
Vascellum pratense (Pers.) Kreisel
Venturia geranii (Fr.) Wint.
Vuilleminia comedens (Nees) Maire
Xerocomus badius (Fr.) Kühn.
Xerocomus chrysenteron (Bull.) Quél.
Xerocomus pruinatus (Fr. & Hök) Quél.
Xerocomus subtomentosus (L.) Fr.
Xylaria hypoxylon (L.) Grev.

Flechten (= lichenisierte Pilze)

Zusammenstellung Dr. Bettina Günzl; Nomenklatur nach SCHOLZ, P. (2000), Katalog der Flechten und flechtenbewohnenden Pilze Deutschlands, Schriftenr. Veg.-kunde **31**, 1-298

Acarospora fuscata (Nyl.) Th. Fr.
Acarospora cf. *intermedia* H. Magn.
Amandinea punctata (Hoffm.) Coppins & Scheid.
Aspicilia contorta (Hoffm.) Kremp.
Bacidina arnoldiana (Körb.) V. Wirth & Vezda
Baeomyces rufus (Huds.) Rebent.
Buellia aethalea (Ach.) Th. Fr.
Caloplaca chlorina (Flot.) Olivier
Caloplaca citrina (Hoffm.) Th. Fr.
Caloplaca decipiens (Arnold) Blomb. & Forssell
Caloplaca dolomiticola (Hue) Zahlbr.
Caloplaca holocarpa (Hoffm. ex Ach.) Wade
Caloplaca xantholyta (Nyl.) Jatta
Candelariella aurella (Hoffm.) Zahlbr.
Candelariella vitellina (Hoffm.) Müll. Arg.
Cladonia coniocraea (Flörke) Spreng. ss. auct.
Cladonia digitata (L.) Hoffm.
Cladonia fimbriata (L.) Fr.
Cladonia furcata (Huds.) Schrad. ssp. *furcata*
Cladonia pyxidata (L.) Hoffm. ssp. *chlorophaea* (Sommerf.) V. Wirth
Cladonia pyxidata ssp. *pocillum* (Ach.) Dahl
Cladonia strepsilis (Ach.) Grognot
Cladonia subulata (L.) Weber ex Wigg.
Dibaeis baeomyces (L. fil.) Rambold & Hertel
Evernia prunastri (L.) Ach.
Hypocenomyce scalaris (Ach. ex Lilj.) Choisy
Hypogymnia physodes (L.) Nyl.
Hypogymnia tubulosa (Schaer.) Hav.
Lecania cyrtella (Ach.) Th. Fr.
Lecanora albescens (Hoffm.) Branth & Rostr.
Lecanora carpinea (L.) Vain.
Lecanora conizaeoides Nyl. ex Crombie
Lecanora dispersa (Pers.) Sommerf.
Lecanora cf. *expallens* Ach.
Lecanora hagenii (Ach.) Ach.
Lecanora muralis (Schreb.) Rabenh.
Lecanora polytropa (Ehrh. ex Hoffm.) Rabenh.
Lecidea fuscoatra (L.) Ach.
Lecidella elaeochroma (Ach.) Choisy
Lecidella stigmatea (Ach.) Hertel & Leuckert
Lepraria incana (L.) Ach.
Melanelia exasperatula (Nyl.) Essl.
Melanelia glabratula (Lamy) Essl.
Melanelia subaurifera (Nyl.) Essl.
Micarea peliocarpa (Anzi) Coppins & Sant.
Neofuscelia cf. *verruculifera* (Nyl.) Essl.
Parmelia saxatilis (L.) Ach.
Parmelia sulcata Taylor
Parmeliopsis ambigua (Wulfen) Nyl.
Peltigera didactyla (With.) Laundon
Peltigera polydactylon (Neck.) Hoffm.
Peltigera praetextata (Flörke ex Sommerf.) Zopf
Peltigera rufescens (Weiss) Humb.
Phaeophyscia orbicularis (Neck.) Moberg
Physcia adscendens (Fr.) Olivier
Physcia caesia (Hoffm.) Fürnr.
Physcia tenella (Scop.) DC.
Placidium pilosellum (Breuss) Breuss
Placidium rufescens (Ach.) Massal.
Placidium squamulosum (Ach.) Breuss
Platismatia glauca (L.) W.L. Culb. & C.F. Culb.
Polysporina lapponica (Ach. ex Schaer.) Degel.
Porpidia cf. *cinereoatra* (Ach.) Hertel & Knoph
Porpidia crustulata (Ach.) Hertel & Knoph
Porpidia macrocarpa (DC.) Hertel & A.J. Schwab
Porpidia soredizodes (Lamy ex Nyl.) Laundon
Porpidia tuberculosa (Sm.) Hertel & Knoph
Protoblastenia rupestris (Scop.) Steiner
Protoparmelia badia (Hoffm.) Hafellner
Pseudevernia furfuracea (L.) Zopf
Psilolechia lucida (Ach.) Choisy
Punctelia subrudecta (Nyl.) Krog
Ramalina farinacea (L.) Ach.
Rhizocarpon geographicum (L.) DC.
Sarcogyne regularis Körb.
Scoliciosporum umbrinum (Ach.) Arnold
Stereocaulon condensatum Hoffm.
Stereocaulon nanodes Tuck.
Stereocaulon pileatum Ach.
Thelomma ocellatum (Körb.) Tibell
Trapelia coarctata (Sm.) Choisy
Trapelia placodioides Coppins & P. James
Usnea filipendula Stirt.
Verrucaria nigrescens Pers.
Xanthoria candelaria (L.) Th. Fr.
Xanthoria elegans (Link) Th. Fr.
Xanthoria parietina (L.) Th. Fr.
Xanthoria polycarpa (Hoffm.) Rieber

10. Bericht aus der mykologischen Provinz 17

Heinz-J. Ebert

Die deutschsprachigen mykologischen Vereine und Arbeitsgemeinschaften haben durch Einsendung von Besprechungsexemplaren ihrer Publikationsorgane hier die Möglichkeit, auf regionale oder spezialisierte Zeitschriften aufmerksam zu machen. Dieser Service für unsere Organisationseinheiten ist kostenfrei.

Der Tintling. Die Pilzzeitung

Herausgeber: Karin Montag, Lebacher Str. 3, 66839 Schmelz
Erscheinungsweise: 4 Hefte pro Jahr.

Fachaufsätze des Jahrganges 2004:

Beyer, H.& Möllenkamp, I.	Aus der Pilzküche.
Bresinsky, A.	Schwarzspecht oder Zunderschwamm – wer war zuerst da?
Bresinsky, A.	Kernkeulen im Einsatz (Gattung *Cordyceps*).
Buser, P.	Ein unbekannter Weichritterling, *Melanoleuca cf.stridula*.
Butin, H.	Auch das sind Pilze: „Schwärzepilze" auf Holz.
Butin, H.	Nochmals *Microstroma juglandis* – eine Berichtigung.
Conrad, R.	Seltene *Tulostoma*-Art barg sehr seltenen Pilzkäfer.
Freidinger, L.	Zwei Pilzarten als mittelalterliche Wappenbilder in der Steiermark.
Geerken, H.	Birkenblut oder Fliegenpilz.
Goldhahn, G.	So schnell schießen die Pilze nun auch wieder nicht.
Kasparek, F.	Leberbrauner Ackerling, *Agrocybe erebia*.
Kasparek, F.	Weißflockiger Schüppling, *Pholiota lubrica*.
Kasparek, F.	Ein Kessel Buntes IV: Erstaunliche Verhaltensweisen einiger kleiner Ascomyceten.
Kasparek, F.	Ein Kessel Buntes V: Weniger bekannte Ascomyceten bitten um Beachtung.
Kasparek, F.	Veränderlicher Knäueling, Birken-K., *Lentinus torulosus*.
Kasparek, F.	Staubfüßiger Trichterling, *Clitocybe metachroa*.
Kasparek, F.	Zottiges Krüppelfüßchen, *Crepidotus carpaticus*.
Krakow, R.	Der Steinpilz – mykologisches Informationszentrum in Wismar.
Montag, K.	Gerandetknolliger Risspilz, *Inocybe mixtilis*.
Montag, K.	Graustiel-Speitäubling, *Russula emetica var.griseascens*.
Montag, K.	Schwarzschuppiger Erdritterling, *Tricholoma atrosquamosum*.
Montag, K.	Index 1996–2004 und 50 seltene oder bemerkenswerte Pilzarten.
Münzmay, T.	Nablingsstudien.
Saar, G.	Haarschleierlinge. Beitrag zur Cortinarien-Flora des Saarlandes.
Olm, S.	Champignons (Egerlinge) in der Pilzberatung.
Röger, F.	*Boletus rhodopurpureus* vs. *B.luteocupreus* – sind das wirklich 2 Arten?
Sturm, G.	Wo der Pilz Pilz heißt.
Wiborg, S.	Der Unglückspilz.
Zehfuß, H.-D.	Ist der Steinpilz ein Kosmopolit?
Zehfuß, H.-D.	Die Seite für den Pilzmikroskopiker. 16. bis 18. Folge.
Zehfuß, H.-D. & G.Weiss	Joh. Friedr. Christ. Koellner: Aquarelle von Pilzen.
Zehfuß, H.-D.	Durchhalten bis zum Sieg – mit Pilzen.

Zehfuß, H.-D.	Die Vegetationsstufen in Gebirgen und ihre Pflanzen und Pilze.
Zehfuß, H.-D.	Symptome und der Verlauf von Pilzvergiftungen.
Zehfuß, H.-D.	Zunderschwamm – Lunte – Flamme (oder Hut?).
Zehfuß, H.-D.	Edmund Michael: Führer für Pilzfreunde Ausg. 1918/19.
Zehfuß, H.-D.	Vegetationsformen und ihre Pilze.

Pilzfreunde Südhessen-Sulzbach e.V. – Vereinsnachrichten

Erscheinungsweise: 2-3 Hefte pro Jahr und bei Gelegenheit Sonderhefte (SH)

Bestellung: Helmut Sandau, Stettiner Str. 66, 61449 Steinbach/Ts., Tel. 06171-74612 oder Helmut Grehling, Kurzröderstr.1, 60435 Frankfurt/M., Tel. 069-543736

Der Jahrgang 2004 wurde im letzten Band besprochen. Im Dezember erschien noch ein weiteres Heft mit Vereinsmitteilungen und der bewährten „Fundkorb"-Serie.

Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde
Bulletin Suisse de Mycologie — Bollettino Svizzero di Micologia

Herausgeber und Bezugsbedingungen: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Abonnement beim Kassier: Ruedi Greber, Hasenbüelweg 32, CH-6300 Zug;
e-mail: greberzug@bluewin.ch; Tel. privat: +41 (0)41-7110606, Geschäft: +41 (0)41-7091487, Fax: +41 (0)41-7251487

Fachaufsätze des Jahrganges 2004:

(***Anm.:*** *Bei allen Artikeln, deren Titel hier als Name eines Pilzes formuliert sind, handelt es sich um Pilzporträts mit makro- und mikroskopischer Beschreibung, Foto und Mikrozeichnung. Es handelt sich um seltene Arten, die in den Bänden „Pilze der Schweiz" noch nicht abgebildet sind.*)

Buser, P.	*Geoglossum fallax*, Täuschende Erdzunge.
Buser, P.	Einige besondere Pilzfunde von 2003.
Buser , P.	Ein unbekannter Weichritterling, *Melanoleuca* sp.
Clemençon, H.	Das Rad des gesäten Tintlings.
Clemençon, H. & P. Baumann	*Ossicaulis lignatilis*, Holz-Trichterling, Holz-Knöcheling.
Clemençon, H.	Bakterien in Pilzen.
Clemençon, H.	Überzeugungen.
Clemençon, H.	Die Milchröhren des Weißmilchenden Helmlings.
Clemençon, H.	Rund um den Spaltblättling
	1.Folge. Ein weltweit verbreiteter Schädling.
	2.Folge. Taxonomie und Systematik.
	3.Folge. Ein Blick durchs Mikroskop.
Clemençon, H.	Das Sklerotium des Gelben Faltenschirmlings.
Clemençon, H.	Die leere Leiste des Eierschwammes.
Duc, J. & M. Wilhelm	*Cerocorticium rickii*, Waldreben-Reibeisenpilz.

FERRARI, E.	*Inocybe rhacodes*, seltene Rißpilzart der alpinen Zwergstrauchheide.
FEUSI, S.	*Tricholoma viridilutescens* mit blau-violetten Flecken.
FLAMMER, R.	Ein guckuk und ein sehr wilder Grünfink (Quiz).
FLAMMER, R.	Quae voluptas tanta ancipitis cibi? (Quiz).
FLAMMER, R.	Ein Ausflug in den Mikrokosmos (Quiz).
FLAMMER, R.	Scheinwelten. (Quiz).
MAGGETTI, M.	Der Morchelbecherling, *Disciotis venosa*.
MAGGETTI, M.	Körnchenröhrling und Ringloser Butterpilz.
MAGGETTI, M.	Der Schwarzblauende Röhrling, *Boletus pulverulentus*.
MAGGETTI, M.	Der Hasenröhrling, *Gyroporus castaneus*.
MAGGETTI, M.	Der Porphyrröhrling, *Porphyrellus porphyrosporus*.
MOREAU, P.-A. & F.AYER	*Hygrophorus ponderatus*.
NEUKOM, H.-P.	Bemerkungen zu einigen Pilzvergiftungsfällen 2003.
NEUKOM, H.-P.	Hohe Auszeichnung für einen Mykologen der ETH Zürich: E. HORAK.
NEUKOM, H.-P.	Verbotene Machenschaften mit Trüffeln aufgedeckt.
NEUKOM, H.-P.	Pilze – die Seele der Saucen.
RÖLLIN, O.	*Helotium rhizopilum*, interessanter Ascomycet aus einem Trockengebiet.
ROFFLER, U.	*Geopora foliacea*, Dickfleischiger Sandborstling.
ROFFLER, U.	*Gyromitra geogenia*, Erdige Lorchel.
ROFFLER, U.	*Hysterangium crassum*, Kräftige Schwanztrüffel.
SCHMID, H.A.	„Ötzi" und der Birkenporling.
SCHMID, H.A.	Pilzzucht-Anleitungen 1. Das Unmögliche als Verkaufsschlager.
SENN-IRLET, B. et al.	Welche waren die häufigsten Lamellenpilze und Röhrlinge 2000–2003?
SENN-IRLET, B. & H.WOLTSCHE	*Inocybe aurea*, der Gold-Risspilz.
STIJVE, T.	Pilze in der Kunst des Jugendstils.
STIJVE, T.	*Macrocybe titans*: Tropischer Riesenpilz, der essbar ist ... .
VÖLKLE, H. et al.	137Cs-Gehalt von drei Hirschtrüffelarten aus acht schweiz. Wäldern.
WILHELM, M.	Zufällige Partnerschaft? *Clitocybula lacerata*, *Hydropus atramentosus*.
WILHELM, M.	*Jahnoporus hirtus*, Brauner Haarstielporling.

11. VERANSTALTUNGSKALENDER 2005

Hier haben alle Vereine und Arbeitsgemeinschaften die Möglichkeit ihre Veranstaltungen bekannt zu geben. Bitte mailen Sie diese bis zum 10. Oktober an friedrich@dgfm-ev.de

A. Ausstellungen, Tagungen und Exkursionsfahrten

September:

15.09. bis 20.09. Pilze auf der **Bundesgartenschau München** Riem. Täglich von 9.°° bis 8.°° Uhr im Kulturforum. Dort Vorstellung des **Pilz des Jahres 2006** durch DGfM-Präsident Prof. Dr. Reinhard Agerer am Sonntag, 18.09.2005 von 12.°° bis 14.°° Uhr. Infos unter www.pilze-muenchen.de

16.09. bis 18.09. 9. Münchner Frischpilzausstellung im Botanischen Garten München-Nymphenburg 16. bis 18.09.2005, täglich von 9.°° bis 18.°° Uhr.
Infos unter www.pilze-muenchen.de

17.09. bis 18.09. 2. Thüringer Pilzausstellung im **Rennsteiggarten Oberhof**. Infos gibt Wolfgang Liebers, Telefon 036842/ 22245, per Email unter info@rennsteiggartenoberhof .de oder unter www.rennsteiggartenoberhof.de

Oktober

01.10. bis 02.10. Große Frischpilzausstellung in der Stadthalle **Hornberg**, Infos gibt Walter Pätzold, Postfach 230, 78132 Hornberg, Telefon 07833 6300, Fax: 07833 8370 oder per Email unter info@pilzzentrum.de

03.10. bis 08.10. **Drei-Länder-Tagung 2005** des Verbandes Schweiz. Vereine für Pilzkunde (VSVP) im Interkantonalen Feuerwehr Ausbildungszentrum (ifa) in der Klus bei CH-4710 Balsthal. Infos erteilt Verena Kohli, Sekretärin des VSVP/USSM, Wyhalde 3, CH-5611 Anglikon Telefon 00 41 56 622 52 10 oder per Email unter vreni.kohli@kohli-partner.ch

06.10 bis 09.10. 29. Jahrestagung der Pilzfreunde Westfalens in Alme/Hochsauerland. Infos erteilt Erich Kavalir, Habichtshöhe 1, 59821 Arnsberg, Telefon 02931/ 6354

08.10. bis 09.10. Jahrestagung des Vereins für **Pilzfreunde Stuttgart e.V.** Infos unter www.pilzfreunde-stuttgart.de

23.10. bis 29.10. XXIII. **Europäische Cortinarientagung** in Morella (Castello) Spanien

B. Seminare

B.1 *DGfM*-Fortbildungsstätten

B.1.1 Kurse und Seminare der Schwarzwälder Pilzlehrschau Hornberg

Informationen und Anmeldungen bei der Schwarzwälder Pilzlehrschau, Walter W. A. Pätzold, Postfach 230, 78132 Hornberg, Tel: 07833 6300 Fax: 07833 8370; Email: info@pilzzentrum.de

Juni

13.06. bis 24.06. Wochenkurse im Curriculum der Ausbildung zum Fachberater für Mykologie:

13.06. bis 17.06. Toxikologie und lebensmittelrechtliche Fragen (Kurs I)

Toxikologie gilt gleichzeitig als Nachweis für Pilzsachverständige, dass sie zur Krankenhausdiagnostik, die Pilze betreffend, in der Lage sind und kann auch einzeln von Pilzsachverständigen besucht werden, die an der gesamten Fachberater-Ausbildung derzeit nicht interessiert sind.

20.06. bis 24.06. Ökologie, Artenkenntnis und Naturschutz (Kurs II)

Ökologie, Artenkenntnis, Naturschutzgesetze und Flächenkartierung gilt gleichzeitig als Nachweis, dass sie zur Biotopkartierung, die Pilze betreffend, in der Lage sind und kann auch einzeln von Pilzsachverständigen besucht werden, die an der gesamten Fachberater-Ausbildung derzeit nicht interessiert sind.

27.06. bis 01.07. Morphologie und Systematik von Ascomyceten. Leitung: Dr. Lothar Krieglsteiner

Juli

01.07. bis 03.07. Einführung in die Pilzkunde

07.07. bis 10.07. Intensivkurs „Systematische Einführung in die Pilzkunde“

14.07. bis 17.07. Intensivkurs „Systematische Einführung in die Pilzkunde“
18.07. bis 22.07. Fortgeschrittenenseminar I
25.07. bis 29.07. Fortgeschrittenenseminar II
Freitag, 29.07. 17.00 Uhr (plenare schriftliche) und
Samstag, 30.07. ab 9.00 Uhr (individuelle mündliche) Pilzsachverständigenprüfung

August
04.08. bis 07.08. Intensivkurs „Systematische Einführung in die Pilzkunde“
08.08. bis 12.08. Mikroskopieseminar für Anfänger und Fortgeschrittene
15.08. bis 19.08. Sprödblättlerseminar, Systematik und mikroskopische Bearbeitung von Täublingen und Milchlingen
22.08. bis 26.08. Mikroskopieseminar, Anatomie und Exsikkatmikroskopie mit vorgefertigten Dauerpräparaten und eigenen Funden. Leitung: Prof. Dr. Heinz Clémençon
29.08. bis 02.09. Fortgeschrittenenseminar I

September
05.09. bis 09.09. Fortgeschrittenenseminar II
09.09. 17.00 Uhr (plenare schriftliche) und
10.09. ab 9.00 Uhr (individuelle mündliche) Pilzsachverständigenprüfung
12.09. bis 16.09. Seminar für Pilzbestimmer und Kartierungseinsteiger, makroskopisch
19.09. bis 23.09. Seminar für Pilzbestimmer und Kartierer, mikroskopisch und makroskopisch

Oktober
03.10. bis 07.10. Fortgeschrittenenseminar II
07.10. 17.00 Uhr (plenare schriftliche) und
08.10. ab 9.00 Uhr (individuelle mündliche) Pilzsachverständigenprüfung
17.10. bis 21.10. Cortinariusseminar, Systematik und mikroskopische Bearbeitung von Schleierlingen

Die Seminare und Prüfungen sind mit Inhaltsangabe und Programm bei der Deutschen Gesellschaft für Mykologie gemeldet und auch anerkannt.

B.1.2 Pilzmuseum Bad Laasphe

Information und Anmeldung: Tourismus, Kur- und Stadtentwicklung Bad Laasphe GmbH, Wilhelmsplatz 3, 57334 Bad Laasphe Tel.: 02752-898, Fax 02752-7789 oder per Email: badlaasphe@t-online.de. Infos auch unter www.bad-laasphe.de Die Anmeldung zu den Lehrgängen muß bis 14 Tage vor Lehrgangsbeginn erfolgt sein. Die Lehrgänge werden von Referentinnen der Deutschen Gesellschaft für Mykologie (DGfM) geleitet.

Juli
22.07. bis 24.07. Mikroskopierkurs für Anfänger

August
05.08. bis 07.08. Pilzseminar für Anfänger
19.08. bis 21.08. Pilzseminar für Fortgeschrittene

September

02.09. bis 04.09. Pilzseminar für Anfänger

09.09. bis 11.09. Pilzseminar für Fortgeschrittene

23.09. bis 25.09. Pilzseminar für Anfänger

Oktober

14.10. bis 16.10. Pilzseminar für Fortgeschrittene

Änderungen vorbehalten.

B.1.3 Pilzseminare in Daun/Vulkaneifel

Leitung: Heinz-J. Ebert, **Anmeldung/Information**: Verkehrsamt Daun, FORUM, 54558 Daun, Tel.: 06592-95130, Fax: 06592-951320 (Seminarprogramm anfordern).

Da die **Teilnehmerzahl auf 25 begrenzt** ist, wird frühzeitige Anmeldung empfohlen.

September

26.09. bis 30.09. **Pilzseminar für Fortgeschrittene I**
(Erwartet werden Grundkenntnisse. Geboten werden Auffrischung von Grundkenntnissen, Exkursionen, Einführung in die Pilzbestimmung anhand von Bestimmungsschlüsseln, dabei Erklärung der wichtigsten Gattungsmerkmale, Vortrag über Giftpilze und Pilzvergiftungen, 2 Pilzessen)

Oktober

03.10. bis 07.10. **Pilzseminar für Fortgeschrittene II**
(Erwartet werden umfangreiche Grundkenntnisse und gekonnter Umgang mit Bestimmungsschlüsseln. Geboten werden Auffrischung des Gebrauchs von Bestimmungsschlüsseln, Exkursionen, Auffrischung der Kenntnisse über Giftpilze und Pilzvergiftungen, sowie der Gattungsmerkmale, 2 Pilzessen)

Die Seminare werden als Fortbildungsveranstaltung für Pilzsachverständige der ***DGfM*** anerkannt. Daher findet am **5./6. Oktober, jeweils nach dem Seminarprogramm,** in Daun eine **Pilzsachverständigenprüfung** statt. Interessenten werden gebeten, ihre Teilnahme an der Prüfung bis spätestens zum **30. Juni 2005** bei Heinz-J. Ebert (e-mail: heinzjebert@web.de) schriftlich **anzumelden**.

B.1.4 Kurse und Seminare Christoph Hahn („SysÖk") an der ANL in Laufen (Bayern)

Nähere Informationen erteilt die ANL. Ansprechperson (Anmeldung und technische Details): Dr. Walter Joswig, Tel.: +49 (0) 86 82 / 89 63 – 53;
Fragen zum Kursinhalt/Progamm: Dipl. Biol. Christoph Hahn, Bahnhofstr. 47b, 86438 Kissing, Telefon/Fax: 08233-794047, Email: hahn@sysoek.de Infos auch unter www.anl.bayern.de

September

19.09. bis 23.09. **Wochenkurs: Ausbildung zum Pilzsachverständigen *DGfM*:**
Artenkenntnis, Vergiftungssyndrome, wichtige Gift- und Speisepilze, Naturschutzgesetze, Ökologie.
Beginn: Montag, 19.09.2005 um 12.00 Uhr

Kurszeiten: täglich (außer montags) von 9.00 Uhr bis 18.00 Uhr und nach dem Abendessen Vorträge von 19.30 Uhr bis 21.00 Uhr. Der reguläre Kurs endet am Freitag, den 23.09.2005 um 18.00 Uhr.

24.09. bis 25.09. **Prüfung zum Pilzsachverständigen DGfM**
(am 24.09.2005 schriftliche Prüfung, am 25.09.2005 mündliche Prüfung). Für Teilnehmer am Wochenkurs entfällt eine Prüfungsgebühr. Externen Prüflingen wird eine geringe Prüfungsgebühr (je nach Teilnehmeranzahl) abverlangt.

B.1.5 Pilzseminare in Thüringen

Ort: Oberhof (Naturfreundehaus am Rennsteig)

Leitung: Andreas Gminder
Anmeldung/Information: Andreas Gminder, Maurerstr. 22, 07749 Jena, Tel.: 03641/449390
Email: andreas@pilzkurs.de Infos auch unter www.pilzkurse.de Die Höchstteilnehmerzahl beträgt 15 bei den Hobbymykologenkursen und 20 bei allen anderen Seminaren.

Juni

06.06. bis 10.06. Hobbymykologenkurs (Schwerpunkt Ascomyceten)

Juli

07.07. bis 10.07. Hobbymykologen-Kompaktkurs (Schwerpunkt Pilzkartierung)

August

15.08. bis 19.08. Fortgeschrittenenkurs I
22.08. bis 26.08. Fortgeschrittenenkurs II
27.08. Pilzberaterprüfung (nach ***DGfM***-Norm)

September

05.09. bis 09.09. Hobbymykologenkurs (Schwerpunkt Milchlinge und Täublinge)
12.09. bis 16.09. Anfängerkurs
19.09. bis 23.09. Fortgeschrittenenkurs I
26.09. bis 30.09. Fortgeschrittenenkurs II

Oktober

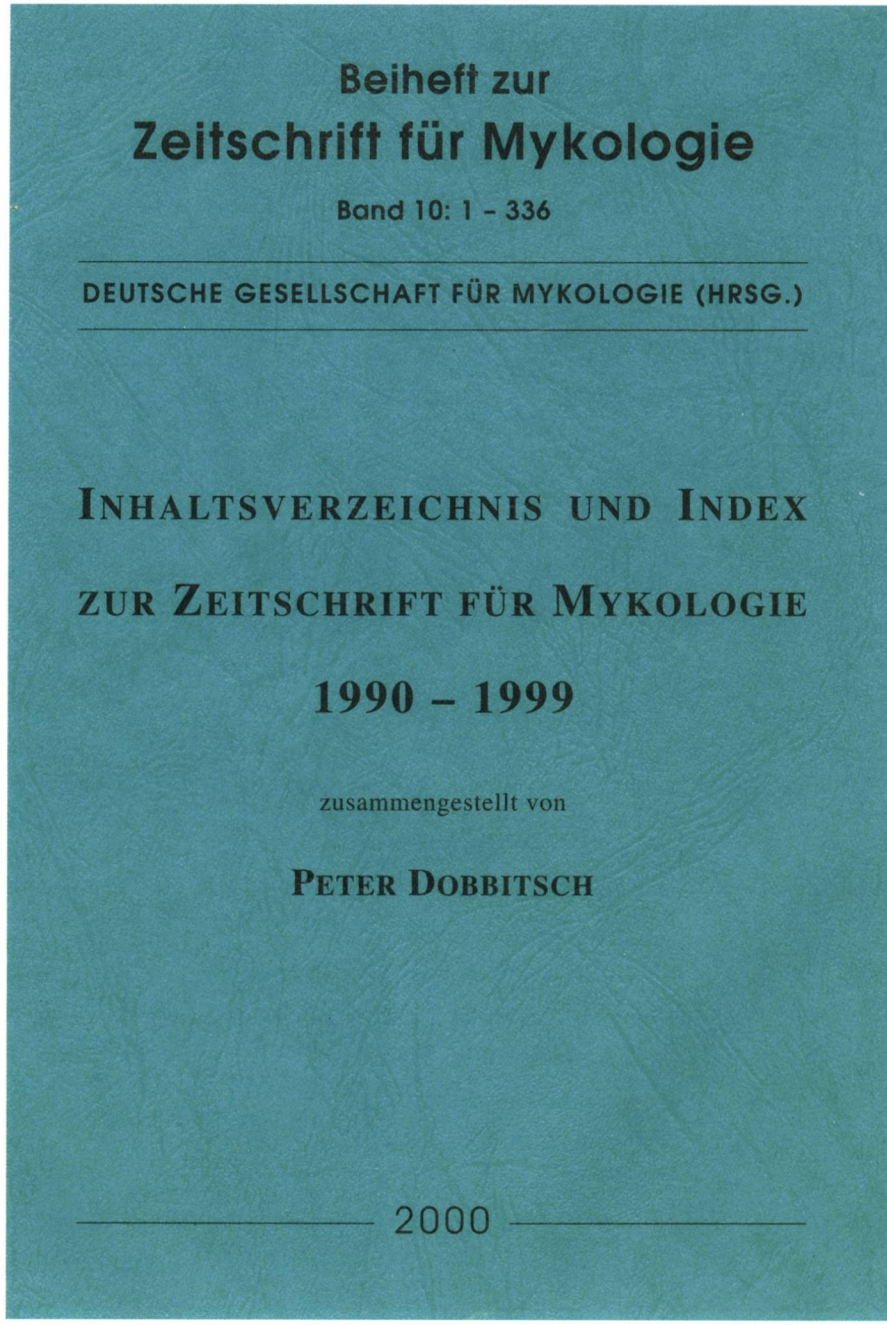
03.10. bis 07.10. Anfängerkurs
10.10. bis 14.10. Fortgeschrittenenkurs I
17.10. bis 21.10. Fortgeschrittenenkurs II
22.10. Pilzberaterprüfung (nach ***DGfM***-Norm)
24.10. bis 28.10. Hobbymykologenkurs (Schwerpunkt Schleierlinge)

NEU – NEU – NEU – NEU – NEU – NEU – NEU – NEU

Mycologia Bavarica, Band 7, 64 Seiten mit Beiträgen von W. BLASCHKE, A. BRESINSKY, C. HAHN & C. BÄSSLER, U. KÜNKELE, T. R. LOHMEYER & H.-O. BARAL und H. ZITZMANN

Bestelladresse: Wolfgang Thrun, Postfach 700447, D – 81304 München
Fax: 089-76977474, e-mail: thrun-@t-online.de

Beiheft zur
Zeitschrift für Mykologie
Band 9: 1 – 120
DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR MYKOLOGIE (HRSG.)
Bemerkenswerte
Pilze
Icones miscellaneae fungorum
mit Beiträgen von:
G. Bieri, J. Christan, A. Gminder,
M. Enderle, C. Hahn,
D. Keil, Irmgard Krisai-Greilhuber,
Till R. Lohmeyer, N. Luschka, P. Reil,
J. Schreiner, H. Schwöbel,
Beatrice Senn-Irlet,
P. Tobies und Ilse Wendland
1999


Beiheft zur
Zeitschrift für Mykologie
Band 10: 1 - 336
DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR MYKOLOGIE (HRSG.)
INHALTSVERZEICHNIS UND INDEX
ZUR ZEITSCHRIFT FÜR MYKOLOGIE
1990 – 1999
zusammengestellt von
PETER DOBBITSCH
2000

Preisliste
für die „Verbraucherinformationstafeln über Marktpilze“ (DIN A4)

Ein Satz besteht aus 5 Tafeln: Pfifferling, Champignon, Steinpilz, Maronenröhrling, Seitlinge

Der Preis bezieht sich auf die Anzahl der insgesamt bestellten Tafeln

Bei einer Bestellung unter einem Warenwert von 50 Euro kommt ein Zuschlag für Verpackung und Versand von 5 Euro hinzu. Ansonsten sind die jeweiligen Postpaketgebühren der Post und 3,50 Euro für Verpackung zu zahlen. Bestellungen per e-mail an: agerer@dgfm-ev.de

Preis für Nichtmitglieder		**Preis für Mitglieder der Deutschen Gesellschaft für Mykologie**	
Stückzahl von / bis	Preis pro Tafel	Stückzahl von / bis	Preis pro Tafel
1 – 20	100 Cent	1 – 20	50 Cent
21 – 50	80 Cent	21 – 50	40 Cent
51 – 100	70 Cent	51 – 100	35 Cent
101 – 200	60 Cent	101 – 200	30 Cent
201 – 400	50 Cent	201 – 400	25 Cent
401 – 800	36 Cent	401 – 800	18 Cent
801 – 1000	22 Cent	801 – 1000	11 Cent
über 1000	20 Cent	über 1000	10 Cent

Preisliste
für die „Verbraucherinformationstafeln über Marktpilze“ (DIN A3)

Ein Satz besteht aus 5 Tafeln: Pfifferling, Champignon, Steinpilz, Maronenröhrling, Seitlinge

Der Preis bezieht sich auf die Anzahl der insgesamt bestellten Tafeln

Verpackung und Versand werden separat berechnet.

Bestellungen per e-mail an: mueller-georg@web.de

Preise	
Anzahl Sätze (je fünf Tafeln)	Preis pro Tafel
1 – 4	5.00 Euro
5 – 9	3.50 Euro
ab 10	2.50 Euro

Beiheft 9 zur Zeitschrift für Mykologie, 120 Seiten
Beiheft 10 zur Zeitschrift für Mykologie, 335 Seiten

Preis: jeweils Euro 19.50 zzgl. Porto und Verpackung

Bestelladresse: Wolfgang Thrun, Postfach 700447, D – 81304 München
Fax: 089-76977474, e-mail: thrun-@t-online.de

ELSEVIER
SPEKTRUM AKADEMISCHER VERLAG

Röhrlinge und Blätterpilze in Europa

Bestellen können Sie

- telefonisch: (0 70 71) 93 53 69
- per Fax: (0 62 21) 912 63 38
- per mail: bestellung@elsevier.de

www.elsevier.de

Neu!

6. Aufl. 2005, 592 S., geb.
€ 40,– / sFr 64,–, ISBN 3-8274-1478-4
Ersch.-Termin: März 2005

Egon Horak
Röhrlinge und Blätterpilze in Europa

Der äußere Rahmen und das Konzept für das vorliegende Bestimmungsbuch stützen sich weitgehend auf das vergriffene Standardwerk von MOSER aus der Reihe *Kleine Kryptogamenflora*.
In der Neubearbeitung ist das Bestimmungsbuch nunmehr im deutschen Sprachraum wiederum einmalig, weil alle bis heute für Europa bekannten Gattungen der Röhrlinge und Blätterpilze (mit Berücksichtigung der cyphelloid-reduzierten und secotialen Taxa) erfasst werden. Detaillierte Standortsangaben (Ektomykorrhiza-Partner, Habitat- und Substratpräferenz) und Hinweise auf qualitativ hochwertige, meist farbige Abbildungen in der Literatur erleichtern die Bestimmung der berücksichtigten Arten. Mit dieser lang erwarteten Neubearbeitung liegt nun endlich wieder ein verlässliches wissenschaftliches Referenzwerk vor!

Wissen was dahinter steckt. Elsevier.

Bitte faxen an: (0 62 21) 9 12 63 38 – Vielen Dank!

Ja, ich bestelle gegen Rechnung und habe 14 Tage volles Rückgaberecht!

Anzahl	Titel:	€	ISBN 3-8274-	
	Röhrlinge und Blätterpilze in Europa	40,–	1478-4	

zzgl. Versandkosten (im Inland: € 3,50 pro Lieferung). Preise unter Vorbehalt.
Alle Buchpreise enthalten 7% MwSt., alle elektronischen Produkte 16% MwSt.

(Name, Vorname)

(Straße, Nr.)

(Land, PLZ, Wohnort)

(Datum) X (Unterschrift)

DGfM Deutsche Gesellschaft für Mykologie e.V.
German Mycological Society

Dieses Werk stammt aus einer Publikation der **DGfM**.

www.dgfm-ev.de

Über Zobodat werden Artikel aus den Heften der pilzkundlichen Fachgesellschaft kostenfrei als PDF-Dateien zugänglich gemacht:

- **Zeitschrift für Mykologie**
  Mykologische Fachartikel (2× jährlich)
- **Zeitschrift für Pilzkunde**
  (Name der Heftreihe bis 1977)
- **DGfM-Mitteilungen**
  Neues aus dem Vereinsleben (2× jährlich)
- **Beihefte der Zeitschrift für Mykologie**
  Artikel zu Themenschwerpunkten (unregelmäßig)

Dieses Werk steht unter der Creative Commons Namensnennung - Keine Bearbeitungen 4.0 International Lizenz (CC BY-ND 4.0).

- **Teilen:** Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen, sogar kommerziell.
- **Namensnennung:** Sie müssen die Namen der Autor/innen bzw. Rechteinhaber/innen in der von ihnen festgelegten Weise nennen.
- **Keine Bearbeitungen:** Das Werk bzw. dieser Inhalt darf nicht bearbeitet, abgewandelt oder in anderer Weise verändert werden.

Es gelten die vollständigen Lizenzbedingungen, wovon eine offizielle deutsche Übersetzung existiert. Freigebiger lizenzierte Teile eines Werks (z.B. CC BY-SA) bleiben hiervon unberührt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: DGfM - Mitteilungen

Jahr/Year: 2005

Band/Volume: 15_1_2005

Autor(en)/Author(s): Diverse Autoren

Artikel/Article: DGfM-Mitteilungen 15_1 1-40